

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmüldersstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 30 Pfg. für 10 Zeilen. 50 Pfg. für 20 Zeilen.
Exposition: 30 Pfg. für 10 Zeilen.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Amateur
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Odenwald besitzet er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 54.

Samstag, den 5. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Vielschreiberei.

Wiesbaden, 4. März.

Der langjährige Abgeordnete des preuß. Abgeordnetenhauses Herr v. Köller hat neulich im Abgeordnetenhause eine Rede gehalten über ein Thema, das in letzter Zeit wiederholt auftauchte und das jedenfalls noch öfter zur Sprache kommen wird: es betrifft die Vielschreiberei in der Verwaltung. Herr v. Köller geistelte diesen Uebelstand mit köstlichem Humor und es ist nur erfreulich, daß derselbe gerade von dieser Seite selbst geschieht. Es ist Thatsache: Wieviel Tinte wird alljährlich unnütz verschrieben! Wenn ein Philosoph bemerkt: Derjenige Staat ist der beste, der die wenigsten Gesetze hat, so müßte man in ähnlicher Weise sagen: Diejenige Verwaltung ist die beste, bei der am wenigsten geschrieben wird.

Mit Recht hob Herr v. Köller hervor, daß die im vorigen Jahre durchgeführte Verringerung unnützer Kurialien zwar sehr dankenswerth sei, aber noch keine Verminderung des Schreibwerkes bedeute.

„Man kann — so wird u. a. von schätzenswerthen Seite geschrieben — Herrn v. Köller nur beistimmen. Es giebt zweifellos viele einsichtige Beamte, die ebenso denken, wie Herr v. Köller und doch gezwungen sind, den größten Theil ihrer Zeit am Schreibtisch zu verbringen. Das hängt mit dem System zusammen und wenn man wirklich verbessern will, dann muß man das System ändern.“

Nur von oben, nicht von unten kann eine Reform gemacht werden. Aengstliche Gemüther und Bureaucraten werden einwenden, daß bei einer solchen Aenderung die nöthige Einheitlichkeit der Verwaltung verloren gehen würde, aber diese müßte eben durch häufige Revisionen aller Anordnungen durch die vorgesetzten Behörden ersetzt werden, was zugleich den großen Vortheil mit sich bringen würde, daß die Beamten der höheren und höchsten Behörden in dauerndem Zusammenhang mit dem praktischen Leben bleiben. Außerdem könnte das Schreibwerk sehr einfach vermindert werden durch ausgedehnte Benutzung des Telephons. Ein ständiger Geschäftsbetrieb ist ohne Telephon gar nicht mehr denkbar.

Offentlich wird Herr v. Köller auch in Zukunft diesen Schreib-Uebelständen seine Aufmerksamkeit widmen und seinen Einfluß für eine verständige Reform geltend machen. Der Anfang war sehr vielversprechend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, Etat des Reichseisenbahn-Amtes Titel Gehalt des Präsidenten nebst der dazu vorliegenden Resolution Pachnide und einem Amendement von Stumm.

Abg. Graf Bernstorff (Reichsp.) wünscht für den Fall einer Reform der Personentaxen keine Aufhebung der Retourbilletts, keine Abschaffung der Rundreisebilletts und keine Erhebung von Zuschlägen bei Schnellzügen.

Abg. Stolle (Soz.) kommt wiederum auf die Häufung der Unfälle zurück. Dieselbe erkläre sich durch die Ueberlastung des Eisenbahnpersonals und durch dessen lange Arbeitszeit. Für die Flotte und den Weltverkehr würden Hunderte von Millionen ausgegeben, während im Inlande die Eisenbahnen derartig seien, daß man ohne Lebensgefahr überhaupt nicht mehr reisen könnte.

Abg. Graf Kanitz (cons.) bespricht die Ausnahmetarife für Kohlenexporte und geht sodann auf die Canalfrage ein.

Abg. Schönlank (Soz.) wendet sich gegen Herrn von Stumm, der gemeint habe, nicht die Eisenbahnunfälle, sondern die Preß-Verurtheilung in dem Volke wachgerufen. Redner habe da wohl nur sein Leibblatt die „Post“ im Auge gehabt, welche durch ihre Artikel allerdings oft Verurtheilung hervorgerufen habe. Die preussische Eisenbahnstatistik ist nach Ansicht des Redners keinen Schuß Pulver werth.

Abg. Gamp (Reichsp.) meint, mit den Eisenbahnunfällen sei es gar nicht so schlimm, wie immer gethan werde. Die Wirkung solcher Unfälle stehe in Gottes Hand. Eine Trennung der Geleise für Personen- und Güterzüge sei unmöglich. Redner preist die Miquel'sche Sparsamkeit an, und betont schließlich, die preussische und deutschen Eisenbahnverwaltungen ständen an der Spitze aller Verwaltungen auf diesem Gebiete.

Abg. Hamacher (natl.) betont, daß die preussischen Bahnen nicht den Erwartungen entsprochen hätten, die man bei ihrer Verstaatlichung gehegt habe. Wenn Herr Gamp meine, der preussische Staat müsse die Eisenbahnen gerade wie ein Industrieller betreiben, so meine er, Redner, daß die Staatsbahnen den Verkehrsinteressen dienen sollten.

Abg. Werner (Antisemit) tadelt die Sparsamkeitspolitik bei den preussischen Bahnen und erklärt, seine Freunde stimmten gegen die Erhöhung des Gehaltes des Eisenbahn-Präsidenten.

Abg. Prinz von Schönau-Karolath (wädl.) beklagt sich über den Wagenmangel und fordert beschleunigte Beförderung der Chemnitzer Textil-Güter nach England.

Abg. Fuchs (Centr.) legt Verwahrung ein gegen eine etwaige Einführung von Staffeltarifen zu Gunsten der östlichen und zum Nachtheil der westlichen Landwirtschaft. — Titel Präsident des Reichseisenbahn-Amtes wird genehmigt. Der Antrag Pachnide wird angenommen und ohne wesentliche Debatte der Rest des Etats. Morgen 2 Uhr: Petitionen und Anträge. Schluß 6³/₄ Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. März.

In der gestrigen Sitzung wurde in zweiter Lesung eine Novelle zum Anstiedelungsgesetz und zwar mit einem Antrage. Siegel angenommen wonach in Ausnahmefällen die Bildung größerer Restgüter, zulässig ist. Des Weiteren wurde der Etat der Anstiedelungs-Commission genehmigt. Morgen Antrag Heilich betreffend Verrückungsnachweis im Baugewerbe und Petition.

Deutschland.

Berlin, 3. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.)

Der Kaiser besichtigte im Laufe des heutigen Vormittags in Wilhelmshaven die Forts und Hauptbatterie, und begab sich nach 12 Uhr Mittags an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurück. Um 5 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser nach dem Marinecasino, um an dem Essen der Stabs-Offiziere Theil zu nehmen, zu dem auch der Erbprinz von Oldenburg eingetroffen war. Wie aus Bremen gemeldet wird, erwartet man die Ankunft des Kaisers dort morgen Nachmittag.

Der neue Gouverneur von Rio-Tschau Kapitän zur See, Rosenthal reist am 8. März von Genua nach Ostien ab. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, habe Deutschland beschlossen, ein Schiff nach Shanghai zu entsenden, um die Aufrechterhaltung der von China gemachten Concessionen zu sichern.

Dem kürzlich von Rio-Tschau auf seinen Posten in Shanghai zurückgekehrten Dr. Stäbel ist vom Kaiser in besonderer Anerkennung seiner Wirksamkeit der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Zu der kürzlich gebrachten Mittheilung einiger Blätter, daß seit Anfang dieses Jahres landwirthschaftliche Geräte und Maschinen zollfrei nach Ausland eingeführt werden könnten, schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ offiziell, daß die Zollbehandlung dieser

Rassau im Jahre 1848.

Von Gottfr. Weiss.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung und Schluß.)

In Frankfurt ist es dem Herzog nicht allzu gut ergangen. Kaum hat Jemand seinen Namen genannt, da beginnt ein Bombardement mit allen möglichen Gegenständen nach ihm, und nur dadurch, daß er sich schleunigst in den bereitstehenden Zug flüchtet und das Zeichen zum Abfahren giebt, vermag er sich den Demonstranten zu entziehen. Wie so ganz anders ist der Empfang hier in Wiesbaden. „Man hat unsern Herzog verleumdet! Was man ihm nachgesagt, daß er an der Spitze von fremdem Militär seinen Einzug halten werde, um die berechtigten Forderungen seines Volkes zum Schweigen zu bringen, um seine Bundeskinder event. niederhalsstreichend zu lassen, war eine Verleumdung, denn er kommt allein“ sagte sich Jeder, und unter dem Einfluß dieser Ueberzeugung nimmt der Empfang eine Herzlichkeit an, wie selten zuvor. Jeder ihm Abbitte thun zu wollen, dafür, daß er auch der Verleumdung Glauben hat schenken können. Besondere Zurufe erschallen ihm entgegen aus dem ganzen Saal zum Schlosse, wohin ihn die National-Garde begleitet. — Und nun strömt Alles dem Schloßhofs zu, hier will er erfahren, wie nun er selbst sich zu der Bewegung stellen wird. Da man hat nicht allzu lange zu warten, und so hat der Herzog sich Zeit genommen, die flüchtige Begrüßung mit seiner Familie auszutauschen

— kommt der lang ersehnte Moment. Die Volksthüre öffnet sich, und unter lautloser Stille richtet der Fürst an die Versammelten die folgenden, denkwürdigen Worte:

„Rassauer! Die Forderungen, die Ihr an mich gestellt habt, deren Gewährung Euch meine Minister versprochen und meine Mutter und mein Bruder mit ihrem Namen verbürgt haben, genehmige ich und werde ich halten! Habt Vertrauen auf mich, wie ich Vertrauen habe auf Eure Treue und Muth, wenn das Vaterland bedroht und Eurer bedürfen sollte. Nun geht mit Gott nach Haus und habt Vertrauen zu mir, wie ich zu Euch.“

Zwei Thatsachen, welche aus dieser Ansprache hervortreten, verdienen festgenagelt zu werden. Der Herzog ist wohl informiert über die hiesigen Verhältnisse, selbst über das Zugeständniß, welches seine Mutter und sein Bruder erst wenige Stunden vorher gemacht haben. Es heißt, daß ihm Jemand von hier nach Frankfurt entgegengeheißt sei und ihm dort die für ihn wünschenswerthen Aufklärungen gegeben habe. Sodann sieht ihm die Rassauische Bewegung keinerlei Furcht ein, weder für seine Person, noch für seine Stellung, wohl aber ist er besorgt vor Erscheinungen, die sich außerhalb seiner Landesgrenzen zeigen, und er glaubt, Hand in Hand mit seinem Volke denselben entgegenzutreten zu können.

Unbeschreiblich ist der Erfolg seiner Ansprache. Stürmische Ovationen werden ihm dargebracht. Die Menge kommt aus dem Entzücken gar nicht heraus. Und sie hat Recht, denn selten sind in knapperer, klarerer Form, mit

weniger Umschweifen, von einem Fürsten sei es B. k. wichtigere Zugeständnisse gegeben worden! Auch nicht der geringste Versuch wird gemacht, sich den Forderungen der Zeit zu entziehen! Am Abend bringt eine auf mindestens 1000 Köpfe geschätzte Menschenmenge dem Herzog Adolf einen Fackelzug. Die ganze Stadt ist illuminiert. Kaum ein Haus hat sich dabei ausgeschlossen. Der Fürst läßt noch am selbigen Tage dem Sicherheits-Ausschuß in Anerkennung seiner Verdienste um die Aufrechterhaltung der Ordnung, 2000 Gulden auszahlen, wovon 250 Gulden alsbald nach Reichenberg abgehen, während der Rest Bedürftigen am Plage zu Gute kommt.

Das Organ der demokratischen Partei die „Freie Ztg.“ giebt in ihrer Nummer vom folgenden Tage den Besern von dem Ereigniß an der Spitze des Blattes Kunde wie folgt:

„Der eben von Berlin über Eisenach in der größten Eile angekommene Herzog hat augenblicklich nach seiner Ankunft im Schloß vom Balkon herab folgende Worte gesprochen:

„Rassauer! Die Forderungen, die Ihr an mich gestellt habt, deren Gewährung Euch mein Minister versprochen und meine Mutter und mein Bruder mit ihrem Namen verbürgt haben, genehmige ich und werde ich halten. Nach lautem Hochrufen fuhr er fort:

Habt Vertrauen auf mich, wie ich Vertrauen habe auf Eure Treue und Muth, wenn das Vaterland bedroht ist und Eurer bedürfen sollte.

Zweites Lebe hoch.
Nun geht mit Gott nach Haus und habt Vertrauen zu mir, wie ich zu Euch.

Der Jubel und das Hochrufen nahm erst ein Ende, als der Herzog mehrmals mit dem Hut beschwichtigend winkte. Er rief

Gegenstände seit Inkrafttreten des Handelsvertrages keine Veränderung erfahren habe.

Der Reichskanzler stellte für die Trennung der Geschäftsräume für Butter und Margarine folgende Grundzüge auf: Die Verkaufsstellen müssen derart getrennt sein, daß unauffälliges Hinüber- und Herüber-schaffen der Waare während des Geschäftsbetriebes verhindert, insbesondere die Möglichkeit, anstatt Butter- und Butter-schmalz unbemerkt Margarine oder Kunstbutter zu ver-abreichen, thunlichst ausgeschlossen ist. Dabei ist nicht erforderlich, daß die Räume einen je besonderen Zugang für das Publikum besitzen. Die Scheidewände müssen einen so dichten Abschluß bilden, daß jeder unmittelbare Zusammen-hang, abgesehen von Durchgangsöffnungen, ausgeschlossen ist. Ausreichend sind abschließende Wände aus Brettern, Glas, Cement und Gipsplatten, nicht ausreichend Latten-verschläge, Vorhänge, weitausförmige Gitterwände und ver-stellbare Abschlußvorrichtungen. Bei offenen Verkaufsständen auf Märkten sind Einrichtungen der letzteren Art zulässig. Die Durchgangsöffnungen in den Scheidewänden sind in der Regel mit einem Thürverschluß zu versehen. In gleicher Weise sind die Geschäftsräume für Käse und Margarine zu trennen.

Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. Am heutigen Freitag vollendeten sich in der ersten Mit-tagstunde zehn Jahre, daß Kaiser Wilhelm I. zum letzten Male im Eßzimmer seines Berliner Palais erschien. Es war die letzte wehmüthige Huldigung, die dem Lebenden dargebracht wurde; die nächste galt bereits dem großen Todten.

Die Commission des Reichstages zur Berathung der Militär-Straf-Prozess-Ordnung hat heute die zweite Lesung beendet und bei dieser Gelegenheit auch eine Resolution an-genommen, worin die Regierung ersucht wird, eine Statistik über die mit dem Militär-Straf-Prozess verhandelten Fälle zu veröffent-lichen. Als Berichterstatter sind die Abgeordneten Dr. Witt (Centrum) und Dr. Börsch (Holl.) ernannt. — Die Budget-Commission des Reichstages hat heute zunächst § 3 der Flotten-Vorlage betreffend die Indiensthaltung nach dem Vorschlag des Referenten über angenommen, alsdann den § 4 geprüften und den § 5 an-genommen. Die Debatte, welche sich dann dem § 9 zuwendet, außer dem Antrag Lieber liegt hierzu ein Antrag Müller-Fulda vor, welcher die Kosten hauptsächlich auf die Interessenten ver-theilen will und ein Antrag Bebel betreffend eine progressive Reichs-Einkommensteuer. Die Debatte über den § 9 ist noch nicht beendet und wird übermorgen fortgesetzt.

Ausland.

Wien, 3. März. In ernsten politischen Kreisen wird behauptet, wenn Cautsch nicht geordnete parla-mentarische Verhältnisse schafft, siehe eine Verfas-sungsänderung in Aussicht, nach der die Wahlen in den Reichsrath durch die Landtage erfolgen würden, nur die fünfte Curie würde direkt wählen. Diese Aktion würde der Nachfolger des Ministers Cautsch durchführen. — Die neuen Sprachenverordnungen werden am Samstag erscheinen.

New-York, 3. März. In Venezuela ist eine Revolution ausgebrochen. — Die Bürger protestirten in einer Massenversammlung gegen die Ein-wandungsbeschränkung.

nach dem commandirenden Offizier zu, daß die Soldaten in die Kasernen abgehen möchten und blieb noch mit seiner Mutter, seinen Geschwistern und dem Staatsminister von Ungarn eine Zeit lang auf dem Ballon.

Wenn man bedenkt, daß über 20000 Menschen vor dem Schloß versammelt waren, daß Jeder von der Wichtigkeit und Heiligkeit dieses Augenblicks durchdrungen war, dann mag man die Freude und das Hochgefühl einigermaßen schätzen können, welche die deutsche Fürstinwort in allen Herzen verursachte.

Zwischen unserem Fürsten und dem Volk ist keine Scheidewand mehr.

Hoch lebe Herzog Adolf! Im Uebrigen gelangt das betreffende Zeitungsblatt in einer etwas seltsamen Verfassung in die Hand des Publikums. Nur 2 1/2 Seiten sind bedruckt. So groß nämlich ist die Begeisterung in allen Kreisen, daß das Personal der Censur, in welcher das Blatt hergestellt wurde, nicht in der Offizin erschienen ist. Die Redaktion selbst entschuldigt die Leute mit dem allgemein herrschenden Enthusiasmus. — War die Begeisterung an diesem Tage überhaupt noch einer Steigerung fähig, so trat dieselbe ein mit dem Bekanntwerden eines unmittelbar vor der An-kunft des Herzogs ergangenen Erlasses:

„Da es allgemein gewünscht wird, so gebe ich hiermit die Erklärung, daß keine Steuer im Lande be-zahlt werden soll, bis die Genehmigung Sr. Hoheit des Herzogs zu der heute erfolgten Concession erfolgt ist.“

So endete der erste Theil der nassauischen Bewegung des Jahres 1848, derjenige Theil, der speziell nassau-ischen Ursprungs ist, ohne daß auch nur ein Tropfen Blutes geflossen wäre, mit einem vollständigen Erfolge. Welches es auch in der Folge nicht immer, jede Ordnungs-widrigkeit in Nassau fern zu halten, so liegt die Erklärung dafür in den Zeitverhältnissen und nicht zum wenigsten auch in der glühenden Begeisterung für ein einiges deutsches Vaterland, durch die sich noch heute die Bevölkerung des Landes auszeichnet. Ein glänzendes Zeugniß für seinen politischen Scharfsinn gab sich übrigens der politisch mehr fortgeschrittene Theil derselben schon damals, indem er seine Hoffnungen für das weitere Vaterland nicht auf Oesterreich, sondern auf das junge aufstrebende Preußen setzte.

Aus der Umgegend.

Dohheim, 3. März. Unser Gemeinderath verhandelte in seiner Sitzung von gestern Abend folgendes: Mehrere Re-ch-nungen wurden zur Zahlung angewiesen. — Ein Baugesuch des Herrn Fritz Lehr, betr. die Errichtung eines Seitenbaues sowie die Anlage einer Dungsgrube auf seinem Besitzthum in der Dör-gasse wurde vorläufig zurückgestellt, weil es noch an den erforder-lichen Projektstücken fehle. — Ein gleiches Gesuch des Herrn Genewerlers Becker aus Wiesbaden um Ertheilung der Geneh-migung zur Errichtung eines Pulverschuppens im Distrikt „Bogen-gewann“ wurde auf Ablehnung begutachtet. — Begutachtung auf Genehmigung fanden Baugesuche des Herrn Wäh. Silberstein, welcher auf sein Gelände in der Neugasse eine Waschküche, der Frau Fritz Lehr Witwe, welche an der Wiesbadener Straße eine Scheune, sowie des Herrn Wilhelm Schmelzer, welcher auf seinem Grundstück an der Rheinstraße eine Werk-stätte, sowie einen Holzschuppen errichten möchte. — Das Kaiserliche Postamt zu Wiesbaden hat eine Anfrage nach hier-gerichtet, ob der Feldhüter nicht zur Beaufsichtigung der Telegraphen-linien mit herangezogen werden könne. Bevor die Antwort ertheilt wird, sollen Erkundigungen eingezogen werden, über die von dem Feldhüteramt verlangten Dienste. — Unsere Volksschullehrer haben sich mit dem Ersuchen an den Gemeinderath gewandt, sie bezüglich ihrer Alterszulagen sowie ihres Wohnungsgeldzuschusses mit ihren Kollegen in den Nachbargemeinden gleichzustellen. Auch bevor über dieses Gesuch entschieden wird, werden Erhebungen bezüglich der Höhe der anderwärts bezahlten betreuenden Sätze gemacht. An Wohnungsgeld wird hier gezahlt 250 M. für verheiratete, 150 M. für nicht verheiratete Lehrer. — Ein in Triefen verfallener Mann mußte dieser Tage aus Kosten der Gemeinde in der Jernanstraße auf dem Eichberg untergebracht werden. — Heute Abend findet im Rath-haussaal eine Besprechung bezüglich der bevorstehenden Gemein-de-Vereiner- und Schöffen-Wahlen statt. — Seit einigen Tagen ist hier ein Gerücht im Umlauf, wonach Herr Bender sein hiesiges Fabrik-Anwesen für 1 Million, nach einer anderen Version sogar für 1 1/2 Million Mark veräußert habe. Dem jedoch ist, wie wir durch Erkundigungen an Ort und Stelle festgestellt haben, nicht so. Herr Bender denkt nicht daran, seine Fabrik zu verkaufen, wird dieselbe vielmehr in aller nächster Zeit nicht unerheblich vergrößern.

Aus dem Rheingau, 4. März. In den Wingerkreisen des Rheingaus hat sich eine Vereinigung der Rheingauer Wein-güterbesitzer zum Zwecke des gemeinschaftlichen Verkaufs von Weinen gebildet, der die bedeutendsten Weingüterbesitzer, darunter auch die königliche preussische Domäne, beigetreten sind. Die Vereinigung beabsichtigt, im Mai dieses Jahres über 1200 Stück Wein, hauptsächlich 1895er, 1896er und 1897er, zur Versteigerung zu bringen.

Caub, 4. März. Das Wasser wächst jetzt sehr langsam. Der Wasserstand des Rheins zeigt heute am Staatspegel 2,5 m, desgleichen in Bingen 1,87 m.

B. Wicker, 3. Februar. Mit dem Weinverkauf ist es hier sehr ruhig und wer im Herbst die Hoffnung hegte, im Frühjahr nach dem ersten Abfluß seinen 1897er Wein besser an den Mann bringen zu können, sieht sich jetzt getäuscht, denn nachdem der erste Abfluß bereits vorüber, sieht man weder noch hört man etwas von Käufer oder Nachfrage. Hoffentlich wird nach dem zweiten Abfluß der ja bald erfolgen muß, mehr Leben in das Weingeschäft kommen. Herr Rüstermeister M. Kopp beabsichtigt im nächsten Monat eine größere Weinversteigerung hier vorzunehmen und kommen nahe an 60 Nummern zum Ausbrot. Es sind diese aus den Jahrgängen 1893, 94, 95, 96 und 1897, nur sämmtlich reine Naturweine. — Dieser Tage wurden auch hier von auswärtigen socialdemokratischen Agitatoren Flugblätter in Masse vertheilt. — Bei der letzten Landeshauptmann-Commissionssitzung hier, im Gasthaus „Zum Adler“, wurde noch nach Schluß derselben Breidenheim als nächster Com-missions-Versammlungsort bestimmt. Jedenfalls muß es sämt-lichen Herren Commissionsmitglieder der „Widerer“ bei Herrn A. Alendorf gut gemundet haben, denn erst gegen 9 Uhr Abends trennte man sich in recht animirter Stimmung.

Wilmers, 4. März. Nächsten Freitag, den 12. d. Mts., findet auf Grund des Gesetzes, betreffend die Hessens-Nassauische Landgemeinde-Ordnung, die Wahl von 12 Gemein-de-vertretern statt. Die Wahl beginnt Morgens um 9 Uhr für die Wähler der dritten Klasse; nach Beendigung derselben wählt Mittags um 2 Uhr die zweite und danach die erste Wählerklasse. Jede der genannten Wählerklassen wählt ihre 4 Vertreter. — Das letzte Concert des hiesigen Turnvereins „Vorwärts“, abgehalten zu Gunsten der Renovirung unserer Pfarrkirche, erbrachte genanntem Zwecke einen Reinertrag von 125 Mark.

Oberlahnstein, 3. März. Ueber den Felseneinsturz zwischen der „Neuen Wein“ und der Weiskühle gestern Morgen 4 1/2 Uhr wird noch des Näheren berichtet: Die niedergefallenen Felsen haben die starke Befestigungsmauer, die gesammte Tele-graphenleitung und das Bahngelände auf eine größere Strecke zer-stört. Sie bedecken das Bahngelände und zum Theil die Straße nach dem Bahnhof zu. Hierbei sind Felsblöcke von mehreren Kubikmetern, welche nur durch Pulversprengungen zerklüftet und entfernt werden konnten. Durch diesen Unfall wird der Bahnver-kehr auf dieser Strecke während 8–10 Tagen unterbrochen sein, da die Aufräumungsarbeiten langsam vorangehen. Es gehen sämmtliche Fahrgüterzüge und die Postzüge Oberlahnstein-Embs über den schon überfüllten Bahnhof Niederlahnstein. Die Schienen scheinen tief in den Boden gedrückt zu sein. Am schnellsten war die gänzlich gestörte Telegraphenleitung in Stand gesetzt, indem neue Isolatorständer auf der anderen Seite der Straße aufgestellt wurden. Wie man anderweitig mittheilt, soll schon seit einigen Wochen das Abdröckeln des Gesteins an dieser Stelle bemerkt worden sein und sei der bekanntlich sehr wasserreiche Lahnberg durch die anhaltende Feuchtigkeit gänzlich durchweicht. Hiernach wäre zu wünschen, daß die Bahnbehörde die anderen ebenso gefährlichen Stellen, welche sich längs der Bahn am Lahnberg befinden, nun-mehr noch besser schützt als bisher, denn an der Unfallstelle war gerade die stärkste Schuttmauer angebracht.

Camberg, 3. März. Bei der neulich stattgehabten Stadt-verordnetenwahl wurden gewählt in der ersten Klasse die Herren Dr. Lieber, Apotheker Lammgatz, Dr. Flud und Ph. Hartmann. In der zweiten Klasse gingen folgende Herren aus der Wahl hervor: Director Wehrheim, Jos. Möhler, Jos. Wenz II. Für den vierten Kandidaten muß eine Stichwahl erfolgen. Die 3. Klasse wählte die Herren Rector Schaaf, Jos. Hartmann, Ph. Herber und Heinrich Müller.

Langenschwalbach, 3. März. Wie die Preise für die Jagdpächten in der letzten Zeit gestiegen sind, zeigt die kürzlich stattgehabte Verpachtung der Jagd Hausen v. d. S., welche 700 M. erzielte, fast das Dreifache des früheren Preises. Auch Nieder-limbach erzielte den dreifachen Preis mit 150 M.; demnächst wird daselbst sich wohl mit Randschied wiederholen.

Rüdesheim, 4. März. Mit dem heutigen Tage beginnt die erste Weinversteigerung der Herren Kreuzberg und Braggitter dahier für dieses Jahr.

Diez, 3. März. Bei unseren hiesigen Wädern ist ein Brodausschlag von 2 begw. 3 Pf. eingetreten. Es kostet also von jeht ab Schwarzbrot 60 Pf. und Weißbrot 65 Pf. — Der Bahnassistent Quirein von hier ist nach Frankfurt a. M. und der Steuerinspector Willaß nach Limburg versetzt worden, als Nachfolger des letzteren ist Herr Brandenburg von Dieblich a. Rh. ernannt.

Diez, 3. März. Die Wahl von 4 Mitgliedern zur Handelskammer zu Limburg aus dem Wahlbezirk Unterlahnstein findet nächsten Montag, den 7. März, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „Zum Holländischen Hof“ hier statt. — Kommen den Sonntag findet im Hotel Scherf eine Versammlung des land-wirtschaftlichen Casino Limburg-Diez statt. Herr Ritgen, Candidat der Landwirtschaftsschule zu Weilburg, wird über das Thema: „Die baut man eine gute Brauergasse“, sprechen und Herr Dr. Heimkampff, Oberlehrer aus Weilburg, wird einen Vor-trag halten über: „Den Werth der besseren Ausbildung unserer Bauernsöhne“. — Ferner wird der Ortsverein Diez des Evan-gelischen Bundes einen Familienabend veranstalten. Auch diesmal wird der Evangelische Männerchor mitwirken. Ueberdies sind zwei auswärtige Redner gewonnen.

Rastätten, 3. März. Die erste diesjährige Jmter-versammlung der Section Rastätten wird Sonntag, den 6. März, Nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Guntrum“ dahier ab-gehalten. Den Vortrag über: „Auswinterung und Frühjahrsvorbereiten auf dem Bienenstande“ hat Herr Lehrer Wüst zu Holzhausen übernommen.

Limburg, 3. März. Zum Mitglied des ordentlichen und des provisorischen Beirathes für das Auswanderungswesen wurde der General-Sekretär des hiesigen St. Raphaels-Vereins, Reichstagsabgeordneter Tachensky, gewählt.

Limburg, 3. März. Rothe Weizen pro Malter Mk. 17,53, weißer Weizen Mk. —, Korn Mk. 11,43, Gerste Mk. 11,38, Hafer Mk. 7,23, Butter 1 Pfd. Mk. 0,—, Eier 2 Stück — Pf.

Mainz, 3. März. Für das Rechnungsjahr 1898/99 hat die städtische Budget-Eingekasse. Auch für die Errichtung eines be-sonderen Spielplatzes für den Mainzer Damen-Turn- und Spiel-Club vor dem kurfürstlichen Schloß wurden die nöthigen Mittel bewilligt. Die Stadt hat das ehemalige römische Alaralokale, die spätere Militärbaderie, von dem Kriegs-ministerium in Berlin durch Gebäude-Austausch erworben.

St. Frankfurt, 3. März. Das Orpheum hat ein neues Programm, welches, wie man hier zu sagen pflegt, „schon sehen lassen kann.“ Die Glanz-Nummer bilden „Die acht weiblichen Städt-trompeter“. Aus dem sonstigen überreichen Programme seien noch Bachus Jacoby, der Humorist und das französische Tanz-Trio Ratto für heute wenigstens erwähnt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Kunstleben. Die vergangene Woche brachte die Neueinführung einer älteren Arbeit Ludwig Fulda's, die mit ihrem Mißverstehen des wahren Glückes, ihrem Hohen und Jagen nach Genuß und Ruhm leider nicht weniger actuell geblieben und freundliche Aufnahme fand. Dann gastirte Frä. Alcen aus Bremen als Gretchen und Jsa, Leistungen, die trotz ihres heterogenen Gehaltes nicht den Beweis bringen konnten, daß der Verlust Frä. Vondoris für unsere Bühne mit dem Engagement des Wälsch gebadet werden könnte. Lebhaftere Anerkennung fand das Gastspiel des Herrn Hans Busart aus Karlsruhe, dessen musikalisch und schauspielerisch schöne Wiedergabe des Georg im Waffenschmied im als Gewinn für unsere Bühne erscheinen ließ. Der Wochenschluß und Wochenanfang brachte zwei Novitäten. Ein zwischen Wälsch und Wälsch schwankendes Stück von M. Wolf und W. Goldschmidt „Der Asra“ wurde vom Publikum, das mit besseren Arbeiten der Autoren bekannt ist, sonst abgelehnt. Nicht des Inhalts halber, denn der ist geistvoll beobachtet, wenn auch nicht original. Es ist die Heilung einer romantischen Dame von ihrer schmerzhaften Liebe für den fernweilenen sie in Sorge lassenden Geliebten durch dessen Gesundheit und Frohsinn athmendes Wiedererschinen. So etwas will sehr sein oder derblos angepackt sein — was hier nach keiner Seite hin der Fall ist. — In einer einstimmigen be-lustigen Rundgebung hoher Anerkennung gestaltete sich jedoch der Sonntagabend für Dr. Bernhard Scholz, dessen vieractige Oper Jago hier zum ersten Male zur Aufführung gelangte. Das Libretto des an-dramatischen und lyrischen Schönheiten reichen Conventes ist von Componisten selbst nach dem Freytag'schen Roman Jago und Ingeraban verfaßt. Die Musik zu dieser Handlung ist eine har-monische, künstlerisch abgemessene und gefühlte, reich an anmutigen und kraftvollen Stellen, wobei die nachgelagerte Gefahr, das brutale Heldenthum der Urzeit durch große Originalität auf Kosten musikalischer Schönheit zu schillern, glücklich umgangen ist. Die Auf-führung unter Dr. Rothenberg's Leitung war eine treffliche, den Componist lobnte anhaltender Applaus, Luch und Lorbeer für sein gelungenes Werk.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 12. Febr. dem Ländler Friedr. Pauls e. S., R. Wilhelm. — Am 17. Febr. dem Schmied Franz Sturm e. S., R. Margarethe Auguste. — Dem Ländler Adolf Wagner e. S., R. Friedrich Wilhelm Emil. — Am 27. Febr. dem Maurer Friedrich Enders e. L. — Dem Maurer Adolf Wagner e. L., R. Karoline.

Aufgehoben: Der Maurer Georg Kessel und Anna Schütz, Beide von hier. — Der Maurer Aug. Philipp Schnell und Marie Karoline Martin, Beide von hier. — Der Maurer Karl Schneider von Frauenstein, wohnh. hier, und Auguste Schnell von hier. — Der verw. Töpfer Karl Hölper von hier und Victoria Bogler von Weibolz, wohnh. zu Wiesbaden. — Der verw. Maurer August Kessel und Henriette Kessel, Beide von hier.

Verheiratet: 19. Febr. Landmann August Wintermeyer und Friederike Schnell, beide von hier. — Landmann Karl Wilhelm Minor von Nassau und Joh. Christine Wilhelmine Wörner, wohnh. hier. — 26. Febr. Landmann Ludwig Wagner und Louise Kessel, beide von hier.

Gestorben: 17. Febr. Elise Wilhelmine Tochter des Land-manns Philipp Krieger, alt 10 Jahr. — 22. Febr., Wilhelmine Henriette Tochter des Maurers Philipp Debus, alt 6 Monat. — 28. Febr., Wilhelmine Marie Tochter des Landmanns Philipp Krieger, alt 6 Jahr. — Elise Louise Amalie Tochter des Ländlers Philipp Haberstock, alt 1 Jahr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtesliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 54.

Samstag, den 5. März 1898.

XII. Jahrgang.

Locales.

Wiesbaden, 3. März.

Stadtausschuß-Sitzung. Der Stadtausschuß tritt am Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung zusammen.

Die brandstatistischen Erhebungen in Preußen für das Jahr 1894 sind nunmehr abgeschlossen. Somit läßt sich auch eine Uebersicht über die Höhe der Brandschäden im Regierungsbezirk Wiesbaden geben: Nach den Schätzungen der Polizeibehörden betrug der Gesamtschaden in Markt für die größeren Städte über 20 000 Einwohner im Reg.-Bezirk Wiesbaden 354 741 M., für die kleineren Städte 204 361 M., für Landgemeinden 394 294 M., zusammen 953 396 M. Der Gesamtschaden im preuß. Staat von 70 313 711 M. (gegen 88 130 068 M. im Vorjahre) vertheilt sich auf die größeren Städte mit 8 480 523 gegen vorher 18 213 426 M., auf die kleineren Städte mit 10 482 694 gegen 15 190 334, auf die Landgemeinden mit 39 638 628 gegen 44 495 493 und auf die Ortsteile mit 11 711 866 gegen 10 230 715 M. Wenn also eine Verminderung des Verlustes, der in den Jahren 1892 und 1893 außergewöhnlich hoch war, bis ziemlich auf den früheren Durchschnitt zurückgefunden hat, so nahmen doch daran die Ortsteile nicht Theil, denn bei dieser Gruppe ist eine Vermehrung des Schadens um 1 481 151 M. zu verzeichnen. Durch die Schadenbrände des Jahres 1894 entstand ein durchschnittlicher Verlust von 2469 M. gegen 2689 M. des Vorjahres.

Ausnahme-Tarif. Infolge der außergewöhnlich milden Witterung dieses Winters ist die Eisgewinnung vielfach hinter dem Bedarf erheblich zurückgeblieben, und es wird daher Eis in größeren Mengen aus weiterer Ferne auch auf der Eisenbahn bezogen werden müssen. Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung einer ausgiebigen Versorgung mit Eis hat der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Erleichterung dieses Bezuges genehmigt, daß für Eis in vollen Wagenladungen bis zum 1. Juni d. Js. ein allgemeiner Ausnahmetarif für den ganzen Staatsbahnbereich zu den gleichen Sätzen eingeführt wird, wie sie nach dem Ausnahmetarif für Wegebauaterialien berechnet werden. Diese Maßnahme ist auch im Einklange mit anderen Bahnen durchzuführen, die sich diesem Begelegen anschließen.

Was für einen Sommer werden wir haben? Ja, wer wäre Prophet genug, um das vorauszusagen zu können! Die Menschen machten bekanntlich den Kalender und unser Herrgott das Wetter. Alle Wetterpropheten, die einigermaßen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen konnten, haben sich bisher nur auf die allernächste Zukunft, meist sogar nur auf den folgenden Tag beschränken müssen. Wer mehr als diese kurze Spanne Zeit zu übersehen behauptete, wurde, wie es halb ergeht, von der Wissenschaft nicht ernst genommen. Trotzdem sind in neuerer Zeit Resultate gewonnen worden, die, wie ein „wetterfester“ Mann in der „Deutschen Zuder-Industrie“ darlegt, auch für Prognosegenie auf längere Zeit hinaus Erfolg versprechen. Schon 1788 hat ein Landmann Halb's, der Oesterreicher Anton Pilgram, auf Grund vieljähriger Beobachtungen ein dickleibiges Buch veröffentlicht, in dem er den Satz aufstellt, daß sehr gelinde Winter die Wärme des Sommers vermehren. Obgleich nun viele der Beobachtungen, die dieser These zu Grunde liegen, durchaus nicht einwandfrei sind, hat Prof. Hellmann in 178-jährigen Berliner Beobachtungen jenen Satz bestätigt gefunden. Nach seinen Untersuchungen kann man mit 55 Prozent Wahrscheinlichkeit annehmen, daß wir in diesem Jahre einen warmen Sommer haben werden. Allerdings bleibt dabei zu berücksichtigen, daß der Dezember und Januar sehr trocken waren, während milde Winter feucht zu sein pflegen. Wenn aber das Frühjahr so reichliche Niederschläge bringt, daß die Trockenheit des Winters einigermaßen ausgeglichen wird, so sei mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen warmen und ziemlich trockenen Sommer zu rechnen. Ob's wahr werden wird? Nous verrons.

Die Kleidung hat in der jetzigen Uebergangszeit sicher eine hohe gesundheitliche Bedeutung. Der Temperaturswechsel ist so groß und so schnell, wie zu keiner anderen Zeit. In dieser Winterkluft verläßt man in Sturm und Wetter das Haus, um bei warmem Sonnenschein schwitzend zurückzukehren. Das größte Unbehagen zeigt sich auf der Straße, die Pelzmäntel und die leichte Damenhut streiten sich um das Recht. Der Eine widelt sich noch in warmer Winterkleidung, während der Andere bereits Unterwäsche verschmätzt. Was ist nun das Richtige? Nun, das wird Jeder nach seinem eigenen Gefühl am besten bestimmen.

Aus ärztlichen Kreisen geht uns die Mittheilung zu, daß der Wiesbadener ärztliche Verein die hygienische Kontrolle der Milch von Milchcuranstalt Marienhof, Schiersteiner Weg, übernommen hat. Der eigens für diesen Zweck gewonnene Kreis-Ärzt Dr. C. Kammann wird den Gesundheitszustand der Milchtiere beaufsichtigen, während 4 Mitglieder des ärztlichen Vereins in regelmäßigen Terminen die allgemeinen hygienischen Einrichtungen zu überwachen sich erboten haben. Die Milch der oben genannten telephonisch angeschlossenen Anstalt ist deswegen nicht nur für gesunde Kinder und Erwachsene, sondern auch in Krankheitsfällen durchaus empfehlenswerth.

Schulimpfungen mit Heilserum. Ueber die Immunisirung kranker Kinder mit Behring's Heilserum berichtet in der „Med. Wschr.“ Stabsarzt Dr. Slawid aus der Kinderklinik der Berliner Charité. Er erklärt, daß während Hausinfektionen mit Diphtherie früher auf der Klinik trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen immer wieder auftraten, dieselben völlig verschwunden seien, nachdem vom Jahre 1895 ab regelmäßige Schulimpfungen aller Kinder mit Heilserum eingeführt wurden. Die Beobachtung ergab zuverlässig, daß der Immunisirungsschutz etwa 21 Tage vorhält. Deshalb wurden die Kinder vom Januar 1896 einer dreiwöchentlichen Wiederimpfung unterzogen. Die Mischprobe hat sich seit nunmehr zwei Jahren bewährt.

Königl. Schauspielhaus. Herr Emmerich Walther vom Deutschen Theater in Prag ist für die hiesige Königl. Bühne ver-

pflichtet worden. — Bei der morgigen Aufführung der „Hugenotten“ gelten anstatt der mittleren, die einfachen Preise.

Sch. Residenztheater. Für die Sonntagsvorstellungen hat die Direktion folgende Stücke festgesetzt: Nachmittags zu halben Preisen findet die 7. Aufführung des Schwanen, „Das Opferlamme“ statt, Abends geht die Gesangsposse „Fiddie und Sohn“ zum zweiten Male in Scene. Sicher ein anziehendes Programm, um den Besuchern des Residenztheaters angenehme Stunden zu verschaffen. Die gestern stattgefundene 9. Aufführung von „Hofmann“ fand wiederum vor vollem Hause statt.

Eröffnung einer Ausstellung. Von heute an sind die Colossal-Gemälde Heinrich Heine's letzter Traum, Heine-Denkmal der Kaiserin von Oesterreich auf Corfu, La sirena moderna, Prinzess Ilse, Lady Godiva etc. im Parterrelsal Wilhelmstraße 16 der Besichtigung zugänglich. Die Ausstellung, welche nur für kurze Zeit hier bleibt, ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr bei guter Beleuchtung geöffnet.

Vortrag. Auf den heute Freitag, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfindenden, durch praktische Versuche erläuterten Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Kadesch über „Werner von Siemens“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Generalversammlung. Samstag, den 5. März, Nachmittags 5 Uhr, findet die Generalversammlung des Vereines für Nassau im Vereinslocale, Luisenstraße 26, statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung der Kassenrevisorin. 4. Neuwahl für die nach § 4 der Satzungen auszufällenden Vorstandsmitglieder. 5. Vorschlag für das Vereinsjahr 98/99. 6. Verschiedenes. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß im März die Ausgabe der Mitgliedsarten 98/99 gegen Zahlung des Beitrages von M. 3.30 erfolgt. Die Kassenrevisorin Fräulein C. Gieseler, Kollberg 3, wird am Samstag schon um 4 1/2 Uhr im Vereinslocale anwesend sein, um Zahlungen entgegen zu nehmen.

Warnung vor einem Indusiertritter. In Brüssel hat sich vor einiger Zeit ein Sohn des Inhabers der Antwerpener Firma „Siehl Wagn.“ oder „W. H. Siehl, Sohn von W. H. Siehl“ vor der auf Veranlassung der niederländischen Polizeibehörden öffentlich gemacht worden ist, unter der Firma „Guillaume Siehl fils“ niedergelassen. Er bereist Deutschland, um Einkäufe auf Credit zu machen. Auch schriftlich von Brüssel aus macht er in Deutschland Bestellungen. Verschiedene deutsche Häuser geben an, von ihm geschädigt worden zu sein. Es wird behauptet, daß er die für ihn eintreffenden Waaren sofort veräußern läßt. Er soll mittellos sein, so daß Zahlung auch im Klagewege nicht von ihm zu erlangen ist. Neuerdings scheint er nach London überzuziehen zu wollen. Der deutschen Geschäftswelt muß dringend zur Vorsicht gerathen werden.

Die neue „Wäschbit“ ist im Verlage von Franz Hoffmann erschienen. Dieselbe befaßt sich mit den Ereignissen des Jahres 1848, vielfach in humoristischer Weise. Ueber die Aufregung der nassauischen Bauern berichtet das „Vireche“ wie folgt:

Was der Gager schwetze duht,
Und die hohe Herr,
Des is uns jett toutmenschos,
Si, die wern sich schnerce.
Was mir jett an Acker hunn,
An fette unn an schenne,
Alles heert, es is e Schann,
Blos noch der Domäne.

Hannes, numm die Garwiel mit,
Philipp hol die Reche,
Heit kriech die noch scheenster Art
An die Köpp gewäsche.

Alles muß bewilligt wern,
Was mir Bauern wolle:
Freiheit draus in Wald unn Feld!
Fort Domäneshölle!

Preßfreiheit und Völkerglied,
Vorcht unn Koleraaue,
Unn zurecht die Jägerrei
Miste se erlaawe!

Alles, Alles muß uns wern,
Sunn gleib's e Berberwe,
Wammer erst die Freiheit hunn,
Noch heer wil ich sterwe!

Als der Herzog die Forderungen des Volkes bewilligt hatte, strömten nach und nach die Menschen in die Seitengasse, die Ellenbogengasse, Rauerstraße etc., bis eine Anzahl „heiler“ Bauern erklärten: „Ich will Euch was sah“, was der schwetzt, des is garnant, schrifftlich misse mer des kuh!“ Und im Augenblick war der Marktplatz wieder dicht besetzt und Alles rief: schrifftlich, schrifftlich! Auch der Wille ward erfüllt, worauf die Begeisterung für den edlen Herzog ihren Höhepunkt erreichte.

Ja was mir Bauern schrifftlich hunn,
Beschreiwwe schwarz uff weiß,
Des is die Farb, die Jeder kennt,
Die Farb vum Bruder Preiß.

Jett hängt bei jedem Bauer daß
En Schinke sei im Raach,
Unn Ruche mit Rosine drin,
Die gleib's jett jeden Dag!

Was werd die Wiesbett strehe heit
Roach der glückselig Stunn,
Do hun eichs schrifftlich uff Baber,
Daß mir gewunne hun!

Von einem Unfall betroffen wurde vorgestern Nachmittags ein 20 Jahre alter Installeur im Reich'schen Acetylenwerk in der Schornhorststraße, indem er durch eine Stichflamme, die ihm in das Gesicht schlug, ziemlich schwere Brandwunden erlitt. Der Verletzte wurde in das städt. Krankenhaus aufgenommen.

Bestattung. Herr Baron Freiherr A. von Einsiedel hier hat seine Wille Deberberg 8 an eine auswärtige

Herrschaft verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. O. R. & Co., Luisenstraße 17.

In unserem Bericht über die Versammlung des Kriegerverbands für den Reg.-Bez. Wiesbaden muß es heißen: Bei der Wahl gingen hervor statt 2. Schriftführer Rechtsanwalt Hehner: Accise-Aufsicht Hehner und statt 1. Kassensführer Boded Rentner Wilsch. Boded.

Strassammer-Sitzung vom 3. März.

Freigesprochen. Auf eine Anklage wider den Handelsmann und Metzgermeister Meier A. von Hausen u. A. wegen Verleitung zum Meineid, ergeht freisprechendes Erkenntniß. Im vorigen Frühjahr mietete A. dahier einen Laden, in welchen er dem Metzger Jos. Kp. von hier einwies, damit er in demselben für ihre gemeinsame Rechnung ein Fleischgeschäft betriebe. Während Meier A. behauptet, die Ladeneinrichtung, welche in dem Laden verblich, sei ihm verkauft worden, klagte der Vermieter auf Herausgabe derselben, und A. soll nun an den inzwischen mit ihm in Differenzen gerathenen Kp. das Anfinnen gestellt haben, ihm als Zeuge wider besseres Wissen das Gegenteil zu bekunden. Er that das nicht, worauf A. im Sinne des Klageantrages verurtheilt wurde.

Strassammer-Sitzung vom 4. März.

Beamten-Beleidigung. Die 28 Jahre alte Schneiderin Karoline Sch. dahier steht unter sittenpolizeilicher Kontrolle; zu ihrem großen Verdruss und wie sie behauptet, auch zu Unrecht. Im December v. Js. wandte sie sich an die Königl. Polizeibehörde mit dem Ersuchen, ihr zu sagen, wie sie sich zu verhalten habe. Ihre Absicht war, die Schritte kennen zu lernen, welche sie zu unternehmen habe, um aus der polizeilichen Beaufsichtigung heraus zu kommen, auf der Kgl. Polizeidirektion jedoch nahm man an, es sei ihr darum zu thun, jetzt endlich ein Exemplar der Sitten-Polizei-Vorschriften zu erhalten, deren Annahme sie seither hartnäckig verweigert hatte. Sie schickte ihr ein solches Formular zu, nicht allzulange nachher jedoch kam dasselbe zurück mit der Randbemerkung: „Ich besitze offenbar besseren Anstand als manche nicht unter Kontrolle stehende Leute. Väterlich!“ In dieser Auffassung sieht die Anklage eine Beleidigung verschiedener Herren der Polizei. Die Sch. erklärte zwar, eine solche Absicht habe ihr fern gelegen, sie wurde aber für schuldig befunden und mit M. 10 Geldstrafe belegt.

Ich schneide Dir die Ohren ab! Das 3 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns S. dahier soll den Hausgenossen im Sommer des vorigen Jahres wiederholt Anlaß gegeben haben, darüber Klage zu führen, da es den Hausgang als Bedürfnisanstalt benutzte. Da Vorstellungen beim Vater nicht halfen, riefen zwei junge Leute als sie eines Tages mit dem Jungen zusammentrafen, diesem, um ihn in Schreck zu setzen, zu, sie würden ihm die Ohren abschneiden, wenn er noch einmal die Unart begehe, wodurch der Kleine wesentlich in Alteration gerathen sein soll, daß er schreiend zu seinen Eltern lief und Klage führte, man wolle ihm die Ohren abschneiden, und daß er sich noch einige Zeit nachher oft vor Schreden plötzlich die Ohren festhielt. Den beiden jungen Leuten ist auf den Strafantrag des Vaters des Kleinen der Prozeß gemacht worden wegen Bedrohung mit einem Verbrechen. Während das Königl. Schöffengericht sie diesbezüglich mit je M. 3 Geldstrafe belegte, kommt auf die Verurteilung des Einen der „Mistethäter“ die Königl. Strafkammer heute zu einem freisprechenden Erkenntniß.

Wilddieb. Das Mitglied der Gemeinderath, Landwirth J. J. B. von Frauenstein ist durch Schöffengerichts-Urtheil in M. 50 Geldstrafe verurtheilt, weil er eines Tages im Sept. v. Js. bei Gelegenheit eines Ganges durch die Weinberge — wie das in Frauenstein nichts Seltenes zu sein scheint — einen Hasen geschossen habe in einem Gelände, wo er Jagdrecht nicht besaß. Seine Verurteilung wider das betr. Erkenntniß führt heute nur zur Befestigung desselben.

Spredhjaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Wetterob, den 2. März 1898.

Aus dem oberen Mühlbachtal.

Wie verlautet, wird nun mit dem Bau der Bahn St. Goarshausen-Rothhaus und zugleich Bahnstrecke nach Rastatt begonnen. Aber bei alledem bleibt das obere Mühlbachtal verschlossen, und wir Bewohner dortselbst werden stiefmütterlich behandelt, denn man könnte die Bahn von Rastatt das Mühlbachtal aufwärts bis Wetterob, von dort nach Schwalbach führen. Wir sind sehr überzeugt, daß kein Terrain weit und breit so geeignet ist zur Anlage einer Bahn, als gerade das obere Mühlbachtal. Die Anlage würde sich auch rentiren, vielleicht noch besser, als manche andere Bahnen. Wir haben z. B. in der Gemarkung Struth Eisenstein-Bager, die wegen dem beschwerlichen Transport aufgegeben werden mußten. Es sind ferner viele Schiefergruben in unserer Nähe. Sodann besitzen wir weit ausgedehnte Staats- und Gemeinder-Waldungen; das Holz würde dann auch eine bessere Verwertung zu Grubenholz überhaupt würde manche andere Anlage gemacht werden können. Wir brauchen jährlich so viele Produkte, wie Düngemittel, Futtermittel u. s. w., welche alle hundertweit herbeigeschafft werden müssen und daher vertheuert werden. Es wäre also sehr erwünscht, wenn die Behörde uns in dieser Sache behilflich wäre, die Gemeinder würden die erforderlichen Pändereien gern unentgeltlich abgeben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 4. März. Die mehrere Morgenblätter melden, hat Fürst Bis marck sich bereit erklärt, einen von den Abgeordneten Graf Schwerin-Binsk und Wopoli angeregten im wirtschaftlichen Ausschuß zur

Vorbereitung der Handelsverträge beratenen Wahlausschuss mit zu unterzeichnen.

Köln, 4. März. Der „Kölnischen Volksztg.“ wird aus parlamentarischen Kreisen berichtet, daß die Stellung des bayrischen Gefandten Grafen Lerchenfeld wegen Differenzen Bayerns mit Preußen über den kaiserlichen obersten Militär-Gerichtshof für Bayern unhaltbar geworden ist.

Kiel, 4. März. Auf Befehl des Kaisers wird der II. Bürgermeister von Hamburg Dr. Moenkberg die Tausche des am 12. d. Mts. in Stettin vom Stapel laufenden Kreuzers vollziehen.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser ist heute früh auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Bremerhaven abgefahren.

Wien, 4. März. In dem Befinden der Kronprinzessin ist eine Besserung eingetreten. Die Nacht verbrachte die hohe Patientin ruhig.

Wien, 4. März. Am nächsten Sonntag wird die Einberufung des Reichsrates zum 15. März erwartet. Wie verlautet, wird die Tagung ohne Eröffnung eröffnet werden. Baron Gautsich soll aber beabsichtigen, schon in der ersten Sitzung sein Programm zu entwickeln.

Belgrad, 4. März. Der neue Metropolitan antwortete dem Vorsitzenden der heiligen Synode in Petersburg auf dessen Glückwunsch, daß er den Muth finde, sein neues Amt zu übernehmen, weil er auf die Unterstützung Russlands hoffe, das so viel für das Wohl Serbiens und die orthodoxe Kirche im Orient gethan habe.

Paris, 4. März. Das „Petit journal“ meldet, daß der Appellationsgerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde Zolas gegen das Urtheil des Schwurgerichts dem Kassationshof zugesandt habe. Der Beschwerde sind die Protokolle der Sitzungen des Appellationshofes beigegeben. Dieselbe enthält auch etwa 30 Anträge die nicht berücksichtigt wurden.

Paris, 4. März. In diesem Jahre sollen wieder Gebirgsmanöver in Savoyen abgehalten werden.

Paris, 4. März. Major Esterhazy läßt erklären, daß er gleich dem Obersten Henry mehr Licht über die schwebenden Fragen, bei denen Picquart betheiligt ist, erwartet, bevor er sich mit diesem schlägt.

Neues aus aller Welt.

— Eine drollige Verwechselung wird aus Saal a. S. berichtet: Ein dortiges Bäuerlein hatte eine kranke Kuh und depeeschirte an den Bezirksarzt in Neustadt a. S., damit solcher nach Saal komme. In Neustadt wurde die Depesche durch die Post irrthümlicherweise an den Bezirksarzt Dr. Schmitt expediert und als solcher in Saal ankam, führte ihn der vermeintliche Patient in den — Kuhstall und sagte: „Da ist es.“ Tableau!

— Aus dem Reich des Aberglaubens. In einem Dorfe bei Pilsken verließ kürzlich eine Magd ihren Dienst bei einem Dorfseher, der nach alter Sitte die Leichen zu Grabe zu geleiten hat. Die Magd sowohl wie ihre Mutter gaben als Grund für die Aufgabe des Dienstes an, sie fürchte sich vor den Geistern, die den Herrn Seher heimbegleiten, wenn er die Leichen besungen habe. Nach einem alten Volksglauben in Lithauen kehren nämlich die Geister der Verstorbenen wieder in ihre Beihäuser zurück, wenn sie nicht durch ein zwischen dem Hause und dem Friedhofe befindliches Gewässer aufgehalten werden. Man findet daher alte Lithauer Kirchhöfe, so erzählt die „Preuß. Zeitschrift“, auch stets durch einen Fluß oder Bach von der Ortschaft getrennt. Bei dem neu angelegten Kirchhofe in besagtem Dorfe war das nun nicht der Fall, und daher die Geisterfurcht der beiden an den alten Volksanschauungen hängenden weiblichen Personen.

Foulard-Seidenstoffe

gewählteste Farbhellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf zu Fabrikpreisen auch in einzelnen Roben porto- u. zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungschriften. Proben umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union

6206

Adolf Grieder & Cie., kgl. Hof. Zürich (Schweiz).

Damen und Herren,

die Crème-Fris täglich benutzen, versichern, daß Crème-Fris die beste Toilette-Crème ist, welche existiert, durch täglichen Gebrauch wird der Teint blendend weiß und tadellos rein. Man kann versichert sein, daß diejenigen, die sich durch besonders hübschen Teint auszeichnen, Crème-Fris, Crème-Fris-Seife und Crème-Fris-Puder gebrauchen. Ueberall zu haben Apotheker Weiss u. Cie., Wien und Wien, Kärnthnering 6.

1025

Avicenna, der berühmteste der arabischen Aerzte, der um das Jahr 1000 lebte, war der erste, der in seinem berühmten Werk „Canon“ das Kapitel der Hautpflege behandelte. Wenn wir daraus erfahren, welchen Werth man damals schon der Hautpflege beilegte, so müssen wir andererseits betonen, daß seit dem Mittelalter diese Pflege immer mehr und mehr vernachlässigt wurde und ihr Wiederaufleben erst der neuesten Zeit vorbehalten war. Nichts hat in der Hautpflege epochemachender gewirkt als die Entdeckung des „Panolin“ genannten Fetts, welches dem natürlichen Hautfett analog ist, und dessen Anwendung so gewissermaßen einen Ersatz der Natur darstellt. Infolgedessen hat sich denn auch das „Panolin-Toilette-Cream-Panolin“ als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder, sowie in allen Fällen von Hautunreinheiten als unentbehrlich erwiesen, wie es zur Anwendung

in der Kinderstube auch von Aerzten auf das allerangelegentlichste empfohlen wird. Man findet das „Panolin-Toilette-Cream-Panolin“ in allen Apotheken und Drogerien in Bunttuben und Blechbüchsen zu billigen Preisen. Beim Einkauf des Creams achte man wohl darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke: „Pfeifling“ tragen müssen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. März 1898. Reminiscere.

Marktkirche.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Predigamtscandidat Endres.

Amtswoche: Herr Pfr. Schüller. Sämtliche Amtshandlungen. (Schützenhofstraße 16.)

Donnerstag, den 10. März, Abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Schüller. Montag, den 7. März: Missions-Frauenverein. Arbeitsstunden des Nachmittags von 4—6 Uhr im Pfarrhause Luisenstraße 32, wozu freudl. einladet Der Vorstand.

Vibelfunde im Saale der höheren Mädchenschule (Luisenstraße 26). Mittwoch, den 2. März, Abends 6 Uhr. Div.-Pfr. Runge.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Beerenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Kellerstraße 11, Barth. Part. Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstr. 18.

Mittwoch, den 9. März, Abends 8 Uhr. Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Diehl.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Donnerstag, den 10. März, Abends 5 Uhr. Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Risch.

Jungfrauen-Verein der Ringkirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16, Part.

Arbeitsstunden des Frauenvereins Mittwochs von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, part.

Vibelfunde. Dienstag Abends 8.30 Uhr in der Bleichstr. 28 (Elementarschule), 2 Treppen. Pfarrer Risch.

Diakonissen-Mutterhaus, Paulinenstift. Hauptgottesdienst 10 Uhr.

Kinder-gottesdienst 11 Uhr. Mittwoch, den 9. März, Abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagverein junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Mittwoch, den 9. März, Nachmittags 3.30 Uhr: Jahresfest des Frauen- und Jungfrauen-Missionsvereins.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelsplatz 23. Sonntag, den 6. März 1898. Reminiscere.

Vorm. 9¹/₂ Uhr: Vespertgottesdienst. Mittwoch, 9. März, Abends 8¹/₂ Uhr: Abendgottesdienst.

Hr. Pfr. Staudenmeyer. Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl., Hof, 1 St.

Sonntag, den 6. März 1898, Vorm. 9.30 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt (Prediger Reiner); Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei.

Abends 5.30 Uhr: Jungfrauenverein; Erbauungsstunde. Freundsinnen willkommen. Zutritt frei.

Montag Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelfunde. (Math. 13, 24—43.) Prediger Reiner.

Apostolische Gemeinde, Bleichstraße 22. Sonntag Abend 6 Uhr und Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: öffentliche Vorträge. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. Tübner.

Methodisten-Gemeinde, Heinenstraße 1, 1. Etage. Sonntag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr: Predigt: 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8.15 Uhr: Predigt.

Dienstag Abend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde in fortlaufenden Betrachtungen des Erbarbrieftes.

Freitag Abend 8.15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Prediger G. Bod.

Katholische Kirche. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Sonntag, den 6. März 1898. (Reminiscere.)

Beginn der österlichen Zeit. Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, Andacht (509). Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Fastenandacht mit Segen. Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige Erstcommunanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im Pfarrhause Friedrichstraße 30 dankbar entgegengenommen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulkinder und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßenschule, die Mädchenschule in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

2) Maria-Hilf-Kirche. Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Ansprache 8 Uhr. Die Erstcommunanten der letzten Jahre und die Mitglieder des Marienbundes sind zur gemeinschaftlichen hl. Eucharistie während dieser Messe eingeladen. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitane mit Segen. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Vitane und Segen.

Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige Erstcommunanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im Pfarrhause Platterstraße 46 dankbar angenommen.

Dienstag und Freitag Abends 6 Uhr ist Fastenandacht mit Segen.

Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachm. 6—7 Uhr, Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag Morgens von 6 Uhr an.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. — 7.15 Uhr sind Schulkinder und zwar Dienstag und Freitag für die Bleichstraße, Mittwoch und Samstag für die Bleichstraße- und Stiftstr.-Schule.

Samstag 4 Uhr Salve.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 Uhr hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Uhr hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pieder Nr. 45, 7, 53. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Neue ev. Gesangbücher und christl. Schriftenniederlage des Raff. Colportage-Verein, Paulbrunnstraße 1 Part.

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen Ausnahmepreis ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Lackowik, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein billiges Volksbuch darstellen.

Für 3 Mark zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen.

Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Drucksachen

für Hotels, Restaurants etc.

Hotelbücher

Fremdenbücher

Bonbücher

Weinkarten

Speisekarten

Rechnungen — Briefbogen — Couverts u. a. A.

Liefert bei billigster Berechnung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Emil Bommert.

Eisenbahn-Winter-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.

Richtung

Ankunft in Wiesbaden.

Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)

Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)

Wiesbaden-Niedernhausen-Limbürg (Hess. Ludwigsh.)

Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg (Rheinbahnhof)

Dampfstrassenbhn. Wiesbaden-Biebrich (die zwischen Wiesbaden (Beausette) u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge).

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Tages-Kalender.

Samstag, den 5. März 1898.

Carthaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Abds. 7 Uhr: „Comteffe Guderl“.
Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: „Fiddicke und Sohn“.
Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfäls. Aufenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6–9½ Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureauzeiten von 9–1 Uhr und von 3–6 Uhr.
total-Gewerbe-Verein. Abds. 8 Uhr: Vortrag.
Schloffer-Versammlung. Abds. 8½ Uhr: Schwalbacher Hof.
Protestanten-Verein. Abds. 7 Uhr: Vortrag.
Vererinnen-Verein. 5 Uhr: General-Versammlung.

300 Mark Belohnung.

Am 20. Dezember 1897, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, ist nach der Abfahrt des Personenzuges 145 von Weisenheim, nahe dem Bahnhof, auf der Strecke Weisenheim-Niedesheim von unbekannter Hand eine ca. 2 Centner schwere eiserne Schwelle über die Eisenbahnschienen gelegt worden, so daß der Zug beinahe entgleist wäre.
 Für Ermittlung des Thäters hat die Königl. Eisenbahn-Verwaltung in Frankfurt a. M. 300 Mark Belohnung ausgesetzt.
 In Erfolge um Ermittlung und Nachricht.
 Wiesbaden, den 27. Februar 1898.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Sängerchor des Lehrervereins.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, III. Concert

in Saale des Casinos in der Friedrichstrasse unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Cannstadt, des Concertmeisters Herrn Novak und des Pianisten Herrn Grohmann.

Unsere geehrten Mitglieder und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers rother, paderner** 371b

Malaga-Trauben-Wein

hervorragend und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, die Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Liter M. 2.20, per 1/4 Liter M. 1.20. Zu haben nur in Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Heute Samstag und Sonntag früh ist

La Rindfleisch, per Pfund 54 Pf., und Kalbfleisch

zu haben.

Odernhelmer, Steingasse 3.

den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

MAGGI Val. Groll, 107/196

besten Suppenwürze, stets zu haben bei

la Pferdefleisch 7097*

M. Drete, 30 Hochstraße 30.

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher, Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuerberechnungen und Ausschreiben von Quartalsrechnungen etc. unter Zusage strengster Verschwiegenheit. Offerten unter B. 2075 befördert die Exp. d. Bl.

Hartingstraße 8

ein anständiger Arbeiter

Schwarzer Spitz

abhanden gekommen.

Bel. abg. Reisingergasse 27.

Ein Kauf wird gewarnt. 7102*

la Reue

Speise-

kartoffeln

10 Kilo, incl. Sach M. 2.50 ab

Wiesbaden (Heffen). J. L. Rappolt,

Wiesbaden u. Zwickeln-Verfand.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. März 1898.

66. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement C.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
 Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
 Regie: Herr Dornewag.

Graf Almaviva	Herr Rudolph.
Bartolo, Arzt	Miß Mary Howe.
Rosine, seine Rinde	Herr Ruffen.
Basilio, Musikmeister	Frl. Schwarz.
Margelline	
Figaro	Herr Patet.
Figaro	Herr Schuh.
Ein Offizier	Herr Berg.
Ein Rotar	Herr Spieß.
Ein Soldat	

Musikanten. Soldaten.
 Graf Almaviva Herr Kammerfänger Pichler
 vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gäste.
 Figaro vom Stadttheater in Mainz.

Gefangs-Einlage im 2. Akte:
 Lied aus: „Perle de Brésil“ von F. David, gesungen von Miß Mary Howe.

Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9½ Uhr.

Samstag, den 5. März 1898.

67. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement D.

Comteffe Guderl.

Puffspiel in drei Akten von Franz von Schöthan und Franz Koppel-Elsfeld.

Mois von Mitterheig, R. R. Hofrath	Herr Rosé.
Clementine, seine Frau	Frl. Ulrich.
Ellie, beider Tochter	Frl. Püttgen.
Gräfin Hermance Trauchau	Frl. Scholz.
General Suwatschew	Herr Schreiner.
Horst von Reuboff, sein Neffe	Herr Rodius.
Leopold von Mitterheig, Bade-Commissar	Herr Neumann.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Frl. Poffin-Pipki.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Herr Greve.
Baummann	Herr Rudolph.

Ort der Handlung: Karisbad. Zeit: 1818.

Gräfin Hermance Trauchau, Frl. Marie Doppelbauer vom Stadttheater in Barmen, als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Sonntag, den 6. März 1898.

68. Vorstellung. 37. Vorstellung im Abonnement C.

Wallenstein's Tod.

Trauerspiel in 6 Akten von Friedrich v. Schiller.

Regie: Herr Köchy.

Thella, Frl. Marie Doppelbauer vom Stadttheater in Barmen, als Gast.

Anfang 6 Uhr. — Einfache Preise.

— Anfang 8 Uhr. —

Die Direktion.

2078

Reichshallen-Theater.

Heute Samstag letztes Auftreten des

Frl. Olga Barrison.

Von morgen Sonntag wieder einfache Eintrittspreise.

Mr. Max Renard,

der großartige phänomale Hundebesitzer, tritt auch in der Sonntags-Nachmittags-Vorstellung auf.

211/40

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grosartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erragend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebinger.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 210/12

Residenz-Theater.

Samstag, den 5. März 1898.

174. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Fiddicke und Sohn.

Novität. Große Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Keller u. L. Herrmann. Musik von G. Steffens.

Regie: Hans Manussl. Dirigent: Kapellmeister Ph. Stahl.

Anton Fiddicke, Rentier. Hans Manussl.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Wibbeltschere. Gustav Schulte.

Kleine Anzeigen.

Einzelnen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
in sämtlichen Schmiedsachen,
sowie Neuankündigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

5-jähriges Pferd
(Wallach), fehlerfrei, welches sich
zu jedem Vorkaufswert eignet, zu
verkaufen bei Herrn Peter
Stedenmeyer, Bäckereimeister in
Wörsdorf. 7046*

**Ein Pferd mit Karren und
Geschirre zu verkaufen.**
Näheres 2179

Für Tanzenliebhaber.
Ein Stamm reine, weiße
Mädchen zu verkauf. In erst.
7083* Langgasse 43, 1. Et.

Ein Kinderwagen
billig abgegeben 7072*
Admerberg 3, Stb. 2 St.

Ein guter Zughund
zu verkaufen (gut und schöner
Gang). Näh. in der Expedition
dieses Blattes. 7075*

Zu verkaufen
eine eis. Bettstelle mit Matratzen
6 Stk., 1 Damen-Abendmantel
3.50 Mk., 1 weißer Küchentisch
3 Mk., 1 Havelock 9 Mk. Näh.
Debergasse 45, Stb. 3. 7089*

Ein Karren
Kinderwagen
sehr passend für Wägelchen billig
zu verkaufen 7090*
Rheinstraße 24, Seitenbau.

Zu verkaufen.
1 Kaffeebrenner mit Rührschiff,
1 Tafelwaage von 20 Kilo mit
Marmorplatte versch. Möbel,
Kleiderschrank, Küchenschrank,
Cassette, Stuhl, Waschkommode,
Tisch, Spiegel, Nachttisch, Ablau-
brech umzugshalber billig zu ver-
kaufen von 11-2 Uhr. 2301
Schwalbacherstr. 37, Stb. 1 St.

Flaschen und Krüge
kauft R. Christ, Feldstr. 15, 2 St.
Bestellung b. p. Postkarte. 7048*

la 3 la Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,
daher Jeder sein eigener Installateur.
100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5
franco Nachnahme versendet
Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen. 8036

Zur Königshalle,
8. Faulbrunnenstraße 8.
Heute Samstag
Abend:
Metzelsuppe
7093* **Andreas Jouck.**

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angeündigt werden, in unserer Expedition Kart. Nr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
Buchbinder — Eisendreher
Friseur — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Konditorlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bauarbeiterlehrling
Steinbrückerlehrling
Rahmenmacherlehrling
Möbelgehilfenlehrling
Hausknecht — Fuhrknecht

Arbeit suchen:
Konditor — Schriftfeger
Kleber — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Lackierer — Müller
Maurer — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Maschinen — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Inkassatore — Tapezierer
Lücher
Kellnerlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Kutscher
Bureaugehülfe — Bureauarbeiter
Hausknecht — Herrschaftsdienster
Kutscher — Fuhrknecht
Schweiger
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenwärter 1836

Ein Lehrling
in ein Porzellanfengeschäft ge-
sucht, gegen Vergütung. Näh.
Dohrheimerstr. 14, Stb. 7016*

Schneiderlehrling
gesucht 2288
Wiltb. Geisel, Nerostr. 44.

Ein braver Junge
kann eintreten. Emil Schmitt,
Lackierer u. Emailir-Anstalt, Wal-
ramstraße 37. 2319

Mechaniker
der im Drehen u. Anfertigen
von Schnitten bewandert gef.
Behenbach's Metallwaaren-
fabrik Gravier u. Münzanstalt, 17.
Vorstellung von 6-7 Uhr Nachm.

**Suche sofort einen
Laufringen**
Kart. Nr. 16. 7086*

Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joseph Link, Buchbinderei und
Bildereinrahmungs-Geschäft, Friedrich-
straße 14. 7092*

**Wir suchen unter günstigen
Bedingungen einen
Lehrling.**
2235 Moritz & Münzel,
Buchhandlung, Taunusstr. 2.

Ein Spengler-Lehrling
gesucht. W. Langstr. 30. 2324

Gewandter, junger, unverh.

Arbeiter
gesucht. Näh. i. d. Erb. 7098*

Selbstständige

Eisendreher
auf dauernde Beschäftig. gesucht.
Kellereimaschinenfabrik A. Flach,
Kart. Nr. 3. 2325

Arbeiter u. Arbeiterinnen,
sowie Metallbrecher zum
sofortigen Eintritt gesucht. Mel-
dungen von 6-7 Uhr Abds. im
Fabrikbureau Kellereistr. 17,
Beyenbach's Metallw.-Fabrik,
Gravier u. Münzanstalt. 2323

Schuhmacherlehrling
gesucht. Dahn (Taunus) bei
Karl Schauss. 2291

Malerlehrling
gesucht 7020*
A. Stritter, Admerberg 2/4.

Weibliche Personen.

**Arbeits-Nachweis
für Frauen**
im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Stellung finden
Abteilung I:
für Diensthofen und
Arbeiterinnen.
Herrsch., Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbstst. Klein-
haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Putz-, Wasch-
und Wäschefrauen.

Junger Mädchen a. gleich
gesucht.
Herrngartenstr. 7, Baden. 2241

**Tüchtiges, reines
Dienstmädchen**
für kleinere Familie gesucht.
Zu erfragen Maurerstr. 8,
1. Stock links. a

Ein Lehrling
gesucht 7096*
Friedrichstraße 37, 1 St.

Restaurationsköchin
gef. für sofort o. 15. März. 2247
Näh. in der Erb. d. Bl.

**16-17 jähriges
Mädchen**
vom Lande gesucht 7082*
Langgasse 43, 1. Etage.

Ein junges Mädchen
für leichtere Arbeit tagsüber gesucht
Taunusstr. 38, Stb. 1. St. 7070*

Lehrmädchen
zum Bügeln gesucht 7068*
Helmundstraße 37, Mittelbau.

Stellengesuche
Junger Mann,
verheiratet, gelernter Schreiner,
sucht Stellung als Magazinier,
Hausverwalter oder Ausläufer.
Näh. in der Erb. d. Bl. 230.

**Tücht. Bäckerei- u. Privatkund-
schaft.** Näheres Walram-
straße 3, 3. Et. rechts. 7073*

General-Agentur

für den Bezirk Wiesbaden ist von einer ange-
sehenen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu ver-
geben, für welche die Acquisition in Folge ihrer theilweise concurrenz-
losen Versicherungsformen und ihrer außerordentlich coulantesten
Versicherungsbedingungen ungemein leicht ist.
Nur erstklassige Firmen resp. erprobte Fachleute mit 1a Refe-
renzen belieben ihre gefälligen Offerten einzureichen sub A. Z. 801
bei der Expedition dieser Zeitung. 994b

Krieger- und Militär-Verein

Samstag, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand. 2108

Vortrag

des Herrn Oberstleutnant a. D. Kb. von Eglidy:
„Erziehung zur krieglosen Zeit“
im Victoria-Saal, Wilhelmstraße,
Montag, den 7. März 1898, Abends 8 1/2 Uhr.
Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden
gerne entgegengenommen.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 5. März,
Abends 9 Uhr:
**Gemeinlicher
Herren-Abend.**
Sonntag, den 6. März,
Familien-Ausflug nach Schierstein
(Restaurant 3 Kronen). 2119
Abmarsch 2 1/2 Uhr Schiersteinerstraße. Abfahrt
2.38 Uhr Rheinbahnhof. Der Vorstand.
NB. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Wiesbadener Militär-Verein.

Den Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kennt-
niß, daß die Generalversammlung auf Samstag,
den 12. März er. verlegt ist.
Der Vorstand. 2119

Turngesellschaft.

Samstag, am 12. März er.,
Abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal
Wellrichstraße 41,
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
a) Bericht über den Bau u. Feldberg-
turntag.
b) Wahl von vier Mitglieder zum ge-
schäftsführenden Ausschuss für das 24. Mittelrhein. Turnfest
und c) sonstige Vereinsangelegenheiten. 2114*
Der Vorstand.

Kranken- und Sterbefälle

für Schreiner u. Genossen verw. Ber.
E. S. Nr. 3.
Heute Samstag Abends 9 Uhr,
im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- u. Mauergerasse:
Auflage.
Der Vorstand. 2117

Zur Heidenmauer,

6 Adlerstraße 6.
Heute Samstag:
Metzelsuppe.
E. Kallmer.

Heute Samstag früh, von 8 Uhr ab, wird
Schweinefleisch ausgehauen. — Von 6 Uhr
ab: Metzelsuppe, frische Blut- und Leberwurst,
per Pfund 60 Pfg., Preßkopf und Hausmacher
Bratwurst, per Pfund 80 Pfg. bei

F. Budach,
Walramstraße 22.

Heute Samstag Abend:

Metzelsuppe
Morgens Schweinepfote. 7094*

August Kugelstadt, Feldstraße 3.

Nächste Ziehung!
Das Loos nur
2 Mark.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie.

Das Loos nur
2 Mark.

1914

8140 Geldgewinne $\frac{1}{4}$ Million Mark ohne Abzug.
Hauptgewinne Mark **50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Baar.**
5x2000, 10x1000. Ziehung schon 14. bis 16. März 1898. Loose à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. versendet de Fallois allein. General-Debit in Wiesbaden, Langgasse 10. — Diese sowie Victoria-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) sind auch zu haben in den mit Plakaten versehenen Handlungen.

Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Friedberger Loose à Mk. 2.—, Auguste Victoria-Loose à Mk. 1.—, zu haben bei Carl Cassel, Kirchgasse 40. Liste und Porto 30 Pfg. extra. 1739

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. —
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
Lager-Häusern
die grössten am Platze
6 und 7.
Beste Referenzen.

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
und ungezeigter Gegenstände
unter Garantie

Befragt Eueren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's
Kindernahrung

übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an
leichter Verdaulichkeit
und
Nährkraft.

Von ersten Kinderärzten warm empfohlen.
In den Apotheken u. besseren Drogerien vorrätig.
General-Depot in Wiesbaden: **C. Acker Nachf.**
6125

Rotations- Massendruck

von Prospecten, Preislisten, Circularen und
Zeitungsbeilagen äusserst billig.

Im Besitze einer der grössten Rotationsmaschinen
bin ich im Stande, täglich über **100 000** Exemplare
zu liefern, welche je nach Umfang von **1.50 Mk.** an
pro Tausend hergestellt werden.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Emil Bommert.

! Bitte, lesen !

Für Arbeiter!

Jagdwesten für Herren
von M. 1.80 an, Jagdwesten
für Knaben von M. 1.30 an,
alle anderen Sorten Wämse,
Hautjaden, Soden, Unterhosen,
Halstücher, Handschuhe, sowie
große Auswahl in Englische-
leder-Hosen, Tuch- u. Zwirn-
hosen, Westen, Röcke, blau-
leinenen Anzüge, Plater- und
Weißbinder-Kittel, Schürzen, Kap-
pen, woll. Hemden u. f. w. em-
pfehle zu bekannt bill. Preisen

Heinrich Martin,
18 Meßgergasse 18.

PATENTE

Joh. bittet bei Nachscheidung
von Patenten, Gebrauchsmust.
Waarenzeichen und in
allen patentrechtlichen Fragen
sich an mein Bureau zu wenden
Schnellste u. gewissenhafte
Erledig. jeder Patentangelegenh.
Erste technische Kräfte,
Institut ersten Ranges.
Beste Referenzen.
Verbindung mit Capitalisten
u. Banken, dadurch beste Ver-
wertung von Patenten.
Patent Bureau
Dagobert Timar.
Berlin N.W., Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest,
Chemnitz, Köln, Hamburg,
München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippsbergstrasse 7.

Nur noch einige Tage Ausverkauf!

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. ander-
weitig vermiehet habe, verkaufe ich mein ganzes
Lager, bestehend aus vollständigen Zimmer-
Einrichtungen in verschiedenen Stül- und
Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs-
und Luxusmöbeln jeder Art

zu jedem annehmbaren Preise

aus, und ist somit Gelegenheit geboten wirklich
gut gearbeitete Sachen außerordentlich
billig einzukaufen, worauf ich mir erlaube be-
sonders aufmerksam zu machen. 2086

Friedrich Rohr,
Möbel-Magazin,
24 Taunusstrasse 24.

Ich empfehle als Spezialität:

Schlagsahne,
sowie sämtliche Molkereiprodukte in nur
prima Qualitäten. 1634

J. G. Heinzmann,
Molkerei, Sterilisiranstalt und Milchtrinkhalle.
Telephon 608. 29 Schwalbacherstr. 29.



I. Hand mit Seife begossen.
II. Nach der Waschung mit bisher üblichen
Seifen, wonach die von den Föden
aufgenommenen Schmutzpartikel haften
bleiben.
III. Nach der Waschung mit „Boro-Übrigin-
Pflanzonfaser-Seife“, wodurch auch
die Föden vollständig frei wurden.
Gleiche Wirkung mit keiner der bis-
herigen Seifen erreichbar. Erzeugt, erhält
weiche, milde Teint, wirkt lindernd und
heilkräftig bei aufgesprungen, rauer Haut.
Tausende von Anerkennungen.
Etad 10, 25, 40, 75 St., medic. Größe 60 St.
D. R. G. M.

General-Depot **C. W. Poths,** Langgasse 19. 32/28

Bitte.

Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Bergmann auf
dem hohen Westerwalde, durch schwere Krankheiten in seiner
glücklichen Familie und durch andere Unglücksfälle beimgesucht,
bittet gütigste, edelgestimmte Menschen um eine Unterstützung
in seiner traurigen Lage.
Hahn-Schönberg (Oderwesterwald).

Flügel, Pfarrer.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wies-
badener General-Anzeigers“ entgegengenommen. 97a

Zeile einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Be-
kannten mit, daß ich mit dem heutigen in dem Hause
Walramstraße 25

eine
Milch-, Butter-, Eier- u. Gemüsehandlung
eröffne.
Höflichst um geneigtesten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Friedrich Schuhmacher,
(vorher Weißbrot, 33, Thorsfahrt).

2120

Alleinverkauf

der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren

für Wiesbaden und
Umgegend.

18 Langgasse 18.

J. Speier Nachf.

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt.

S. MATHEIS, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 111.
jetzt Schicklerstrasse 4.Für Sustende
beweisen über 1000
Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
**Kaiser's Bruch-
Caramellen**(wohlgeschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Austen, Heiserkeit, Ra-
tarthe u. Verschleimung.
Größte Specialität Deutsch-
lands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pack. 25 Pf.
Niederlage bei Louis
Schild, Drogerie, u. Otto
Siebert, Apotheker, Wies-
baden. 7226**Zimmerspähne**
Karten- und Korbweife billig zu
haben. W. Raab, Mainzstr.

2059

Wegen theilweiser Geschäftsverlegung
Morgen Samstag, 5. März:
Grosser

Reste-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preise.

M. Schneider, Manufactur-
und Modewaaren.

Eröffnung des Verkaufshauses

Langgasse 33, vis-à-vis vom „Hotel Adler“

der weltbekannten Schuhwaaren-Fabriken **Conrad Tack & Cie.,**
 Burg bei Magdeburg,

im Laufe dieses Monats.

Specialität:

Goodyear Weltauflage und Stiefel. Fabrikat I. Ranges.

Tapeten.

Nur Neuheiten und billige Preise.

Muster versende überallhin frei.

Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Herm. Stenzel, Marktstrasse 26.

Herzlichsten Glückwunsch
„Der Kleinen mit den schwarzen Augen“
 Wie heißt Du? Annäherung erwünscht!
 Hellmundstrasse.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Rierstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die gewöhnliche Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinere: Vierteljahr 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 54. Samstag, den 5. März 1898. XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Die Stelle eines städtischen Armenarztes mit einem jährlichen Anfangsgehalt von 900 Mk. ist zu besetzen. Bewerbungen werden bis zum **15. März** er. entgegen genommen. Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.
Wiesbaden, den 3. März 1898.
Der Magistrat. Armen Verwaltung
Mangold.

Bekanntmachung.

Durch die Untersuchungen der Neuzeit ist unzweifelhaft festgestellt worden, daß die Krankheit, die wir im gewöhnlichen Leben als Schwinducht oder Auszehrung bezeichnen, lediglich durch die sogenannten Tuberkelbacillen verursacht wird. In Anbetracht der großen Verheerungen, welche diese anstehende Krankheit unter den Menschen anrichtet, ist es daher die Pflicht eines Jeden, durch Beachtung aller Rathschläge und durch Unterstüßung der behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche das Seinige beizutragen.

Als die Quelle der Ansteckung der Schwinducht ist in den meisten Fällen der Auswurf der bereits von dieser Krankheit befallenen Personen zu betrachten; aber auch durch den Genuß von Milch (Schwind- oder reiflicherer Käse) werden zahlreiche Erkrankungen, namentlich bei Kindern, hervorgerufen.

Gegen die Ansteckung mit reiflicherer Milch kann man sich dadurch leicht schützen, daß man keine Milch genießt, welche nicht genügend (d. h. mindestens zehn Minuten lang) wirklich durchgekocht ist. Der Ansteckungsgefahr durch den Auswurf Schwinduchtiger gegenüber ist dagegen hauptsächlich darauf zu achten, daß dieser Auswurf nicht eintrocknen und zerstauben kann, weil er sonst wieder in die Lungen der Menschen gelangen und hier wiederum Schwinducht erzeugen wird.

Der Schwinduchtige hat daher die Pflicht, Alles zu vermeiden, was ein Eintrocknen seines Auswurfs ermöglicht. Er ist im allgemeinen menschlichen Interesse gehalten, seinen Auswurf nicht überall, sei es in der Wohnung, sei es auf der Straße oder wo auch immer, rücksichtslos um sich her zu werfen, sondern er muß seinen anstehenden Auswurf auf eine für andere unschädliche Art loszuwerden suchen, wie dies zu geschehen hat, muß für den einzelnen Fall der belehrenden Anweisung des behandelnden Arztes überlassen bleiben.

Da erfahrungsgemäß die Bakterien überhaupt und demnach auch die Schwinduchtbacillen sich am liebsten an Staubtheilchen anhängen, so muß bei der Reinigung in Zimmern, auf Fluren und Straßen u. s. w. das Aufwirbeln des Staubes unter allen Umständen vermieden werden. Das Auskehren ohne reichliche Wasserspüßung, das Abstauben mit trocknen Wischtüchern ist daher unbedingt zu vermeiden. Beim Reinigen von Fußböden kann die Anwendung von feuchtem Sand oder feuchten Sägespänen als durchaus zweckmäßig empfohlen werden.

Der zusammengekehrte Staub ist entweder sofort zu verbrennen oder in die zur Abfuhr bestimmten, mit Deckel versehenen Behälter zu verbringen.

Herner sind in allen Räumlichkeiten, in welchen Menschen in größerer Zahl, und demnach auch Schwinduchtige, verkehren, also in Birschhäusern, Verkaufslökalen, Concertsälen, Theatern, Curbieren, Krankenanstalten, Fabriken, Schulen, Rathhäusern u. s. eine genügende Zahl nicht zu kleiner, leicht zu reinigender Speinöpfe anzufügen, welche jedoch nicht mit dem hierorts üblichen Sand oder mit Sägespänen, sondern mit Wasser, in dem etwas Kochsalz aufgelöst ist, zu füllen. Diese Speinöpfe sind täglich einmal in den Abort zu entleeren, aber auf keinen Fall auf die Straße oder in die Klosetts oder auf die Düngersäcken zu gießen.

Die Gegenstände, welche längere oder kürzere Zeit mit einem Schwinduchtigen in Berührung waren, Taschentücher, Betten, Kleider, Möbel, Teppiche, Vorhänge u. s. w., sind auf das Sorgfältigste (wenn möglich durch Auskochen) zu reinigen bzw. in einem Dampfdesinfektionsapparat (es befindet sich ein solcher im städtischen Krankenhaus) zu desinficieren. Eine gründliche Reinigung des Fußbodens, der Wände, der Möbel, der Thüren u. s. ist öfters und jedenfalls dann zu erfolgen, wenn der Schwinduchtige eine Wohnung aufgibt.

Eine besondere Verpflichtung zur sorgfältigsten Desinfection liegt für die Gast- und Badehäuser, für möblirte Wohnungen, Pensionate u. s. vor, sobald sich Schwinduchtige, wenn auch nur vorübergehend, dort aufhalten haben.

Es muß überhaupt ausdrücklich davor gewarnt werden, die Wohnung, welche ein Schwinduchtiger eben verlassen hat, zu besuchen, bevor dieselbe einer sachgemäßen, gründlichen Reinigung und Desinfection unterworfen worden ist. Behufs gründlicher und gründlicher Desinfection der Wohnung einer Desinfection wolle man sich an geprüfter Desinfektoren bedienen. Die Namen dieser sind bei der unterzeichneten Stelle zu erfragen.
Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Thätigkeit reichlich ausübender Brustkranker als Verkäufer oder Verkäuferin von Nahrungs- und Genußmitteln nicht ohne Gefahr für die Käufer ist.

Es wird von der Einsicht aller hiesigen Einwohner erwartet, daß sie den vorstehend gegebenen Rathschlägen im eigenen Interesse auf das Gewissenhafteste nachkommen.
Wiesbaden, den 24. Februar 1898.
Königliche Polizei-Direction.
J. B.: Söhn.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Wiesbaden, den 3. März 1898.
Der Magistrat.
J. B.: Söhn.

Stadtbaunamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die bei Herstellung von Entwässerungsanlagen städtischer Grundstücke im Rechnungsjahr 1898/99 vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten, sowie Installations- und Spenglerarbeiten, bezw. Lieferungen, sollen verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von je 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Pieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 23. Februar 1898.
Der Obergeringieur:
Frensch.

Bekanntmachung.

Der Schreinergehilfe **Heinrich Schohe**, geboren am 8. October 1858 zu Klein-Ostheim, zuletzt Zimmermannstraße 8 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 1. März 1898.
116a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstmühen.
Die Lieferung von 30 Dienstmühen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden.
Lieferungstermin: 9. April 1898.

Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstmühen“ sind bis **Donnerstag, den 10. März 1898, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Bedingungen und Stoffmuster können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.
Wiesbaden, den 3. März 1898.
119a Städtische Kurverwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden. Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) gibt und daß die Targatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.
243

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1898, Vormittags 10 Uhr, sollen im weißen Saale des Kurhauses die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1897 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 4. März 1898.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten **Wirthschaftsbedürfnisse** für das **Armen-Arbeitshaus** für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 12 des Rathhauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Rindfleisch, 2. ger. Speck, 3. Nierenfett, 4. Wurstfett, 5. Kaffee, 6. Cichorien, 7. Erbsen, 8. Linjen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergrütze, 12. Rübelsn, 13. Reis, 14. Griesmehl, 15. Graupen, 16. Zucker, 17. Milch, 18. Salz, 19. Essig, 20. Salatöl, 21. Bettstroh, 22. Harzseife, 23. Kernseife, 24. Schmierseife, 25. Stearinlichte, 26. Streichhölzer, 27. Soda, 28. Putzpomade und 29. Petroleum.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens **Mittwoch, den 9. März er., Vormittags 12 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Von den unter pos. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29 bezeichneten Waaren sind **Proben** beizufügen.
Wiesbaden, den 4. März 1898.
Der Magistrat. Armen Verwaltung.
Mangold.

Dankfagung.

Zum warmen Frühstück für arme Kinder wurden heute von den verehrlichen Stammgästen des „Hofhaderhäuschens“ durch Herrn Bäckermeister Fr. Rößler 150 Bröckchen gespendet, was hierdurch mit herzlichem Danke bescheinigt wird.
Wiesbaden, den 4. März 1898. Der Rektor:
S. Schloffer.



Samstag, den 5. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouverture zu „Semiramis“ | Rossini. |
| 2. Réverie | Vieuxtemps. |
| 3. Danse slave aus „Le roi malgré lui“ | Chabrier. |
| 4. Marionetten-Tranermarsch | Gounod. |
| 5. Beethoven-Ouverture | Lassen. |
| 6. Festgesang „An die Künstler“ | Mendelssohn. |
| 7. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 8. Czardas aus der „Coppelia-Suite“ | Delibes. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
- | | |
|---|-------------|
| 1. Stolzenfels-Marsch | Voigt. |
| 2. Ouverture zu „Indra“ | Flotow. |
| 3. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform | Bilse. |
| 4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 5. Tamburin-Polka | Waldteufel. |
| 6. Klänge aus Osten, Ouverture | Marschner. |
| 7. Serenade | Braga. |
| 8. Zeitungsenten, Potpourri | Conradi. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. März 1898, Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

PROGRAMM.

1. Symphonie, G-dur, in einem Satze . . . Mozart. (Componirt 1779).
Allegro spiritoso — Andante — Allegro.
 2. Suite Nr. 2, in E-moll . . . Frz. Lachner.
I. Introduction und Fuge. II. Andante. III. Menuett. IV. Intermezzo. V. Gigue.
 3. Le bal, zweiter Satz aus der Symphonie fantastique . . . Berlioz.
 4. Aladdin, Märchen-Ouverture . . . Hornemann.
- Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig).
1 Mark. Tageskarten (nichtnumerirt für beide Konzerte).
Lesezimmer etc. gültig: 1 Mark.
Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-

Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 4. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Mohler.	
Michel, Kfm.	Berlin	Marx, Kfm.	Berlin
Roppenhagen, Kfm.	Berlin	Weinrich, Kfm.	Kirn
Meyer, Kfm.	Berlin	Kremer, Kfm.	Leipzig
Schmeikel, Kfm.	Berlin	Hotel Metropole.	
Bandel	Calenberg	Steiner, Ingen.	Berlin
Fromme	Dillenburg	Rudolph, Fr.	Salzungen
Buck m. Fr.	Lübeck	Fulloch, Fr.	England
Bahnhof-Hotel.		Riese, Kfm.	Berlin
Katz, Kfm.	Pforzheim	Vasvisser, Fr. m. Tochter	Amsterdam
Schanz, Kfm.	Wesel	Hotel Minerva.	
Kopplach	Wermutzgruen	Tolke	Dessau
Hotel Bellevue.		Wertheimer, Kfm.	Frankfurt
Markan, Fr.	Dessau	Baron v. Adackas	Russland
Schwarzer Beck.		Baumann, Fr.	Frankfurt
Leucht m. Fr.	Frankfurt	Hannover-Hof.	
Hofer, Lieut.	Metz	Steller, Kfm.	Hamburg
Cölischer Hof.		Riegler, Kfm.	Erfurt
Pohl, Kfm.	Trachenberg	Metzger, Kfm.	Frankfurt
Hotel Einhorn.		Odendell, Kfm.	Wessling
Cohn, Kfm.	Berlin	Kramer, Fr. m. S.	Mannheim
Klos, Kfm.	Osterwick	Neumaler, Kfm.	Dortmund
Doerzbacher, Kfm.	Chemnitz	Pfälzer Hof.	
Ruegg, Kfm.	Worms	Richard m. Tochter	Caul
Hagen, Kfm.	Cöln	Wagner	Kaiserslautern
Landsmann	Karlsruhe	Ochs, Kfm.	Frankfurt
Dalme, Kfm.	Berlin	Lang, Kfm.	Kirberg
Litmann, Kfm.	Berlin	Promenade-Hotel.	
Lipkovic, Kfm.	Berlin	Hornetz, Rent.	Berlin
Rothm. jerg, Kfm.	Bleicherode	Zur guten Quelle.	
Ullmann, Kfm.	Berlin	Schubert, Ing.	Aue
Dornug, Fr.	Düsseldorf	Frenztach, Geom.	Dresden
Abbel, Kfm.	Weilburg	Haase, Baumstr.	Miehlen
Eisenbahn-Hotel.		Offenstein, Kfm.	Dieburg
Friedrich	Crimmitschau	Heimann, Kfm.	Dauborn
Sanders, Kfm.	Cöln	Weisses Ross.	
Schultz	Charlottenburg	Siegel, Kfm. m. Fr.	Dresden
Kraft, Kfm.	Berlin	Hotel Rose.	
Dietrich, Kfm.	Wetzlar	Sheffield-Neave m. B.	England
Bachhaus zum Engel.		Dedin, Mad.	Verviers
Meister m. Fr.	Frankfurt	v. Glaubitz, Frhr.	Karlsruhe
Grüner Wald.		Weisser Schwan.	
Löw, Kfm.	Offenbach	Schleicher	Schönthal
Shade, Kfm.	Leipzig	Ihlen, Ing. m. Fr.	Christiania
Magerstedt, Kfm.	Berlin	Schützenhof.	
Schneider	Düsseldorf	Engert, Arch. m. Fr.	Rostock
Behr, Kfm.	Cöln	Tannus-Hotel.	
Duandt, Kfm.	Hamburg	Hessig, Kfm.	Karlsruhe
Herscher, Kfm.	Leipzig	Auerbach, Kfm.	Kaiserslautern
Bartes, Kfm.	Prag	Karsten, Oberl.	Neuwied
Hotel zum Hahn.		Cahensly	Limburg
Wesselsky, Kfm.	Jogdorf	Schlesinger, Kfm.	Berlin
Schneider, Pfr.	Buchenau	Vier Jahreszeiten.	
Buchthal, Kfm.	Witten	Katz, Rent. m. Fr.	Beuthen
Cantavelli m. Fr.	Strassburg	Behring m. Fr.	Marburg
Hotel Hoppel.		Hotel Vogel.	
Zachel, Kfm.	Wien	Fleisch m. Fr.	Coblenz
Walter, Kfm.	Wien	Bretz, Kfm.	Höhr
Wünscher, Kfm.	Dresden	Hotel Welns.	
Reichenbach, Kfm.	Neuwied	Schmidt, Kfm.	Sölingen
Monssen, Kfm.	Crefeld	Schmitt	Oertelshausen
Hornemann, Kfm.	Cöln	Heussenstamm	Frankfurt
Hotel Karpfen.		Ferger, Bürgermstr.	Westerburg
Kuhn m. Fr.	Frankfurt	Hoechst	Niederbrechen
Ganthrum	Gr.-Oderheim	Körner, Bürgermstr.	Wehen
Goldene Kette.		Remy, Bürgermstr.	Vielbach
Rendsburg	Hamburg	Christoph	Eichborn
Rendsburg, Fr.	Hamburg	Theis	Gladenbach
Tell	Altona	In Privathäusern.	
Reinhardt, Lieut.	Riesa	Grosse Burgstrasse 2. I.	
Goldenes Kreuz.		Erkel, Fr.	Nassau
Schöne, Geheimr.	Kiel	Dr. Gierlich's Kurhaus.	
Nafziger, Kfm.	Dauborn	Stauffe, Fabrikant	Siegen
Kneib, Priv.	Zornheim	Schmidt, Fr.	Hagen
Bachhaus zur Goldenen Krone.		Schmidt, Fr.	Hagen
Karger, Fr.	Bonn	Smitt, Miss	London
		Woodward, Miss	England

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Der Zinsfuß für Lombarddarlehen ist mit dem heutigen Tage allgemein auf $3\frac{1}{2}\%$ festgesetzt worden.

Wiesbaden, den 1. März 1898.

Direction der Nass. Landesbank.

Neufch.

2116

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier

7 Kleider, 2 Consolschränke, 1 Bücherschrant, 2 Schreibsekretäre, 2 Vertikow, 4 Commoden, 1 Schreibtisch, 5 Sopha, 1 Divan, 2 Sessel, 4 Stühle, 8 Bilder, 4 Spiegel, 2 Badentheken, 3 Ladenschränke, 1 Ladenstuhl, 1 Fußgestell, 2 Delbehälter, 1 Mille Cigarren, 2 Dosen Bisquitwaflern, 1 Sportwagen, 14 Zinbleche, 5 Stüd Bettuchleinern u. a. m.

ferner: 1 Commode, 1 Musikwerk, 1 großer Regulator und 1 Cachemirkleid

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

2128

Salin, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. März cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 hier: 2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Divan, 1 Verticow, 2 Kleiderschränke 1 Spiegelschrant, 1 Consol, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Teppich, 1 Kleiderstod u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

2130

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 5. März, Mittags 12 Uhr, wird im Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13:

ein Sopha

zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

2131

Kohlhaas, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. März cr., Mittags 12 Uhr anfangend, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 4 Waschkommoden und ein Nachttisch mit Marmorplatten, 1 Federunterbett, 8 Sophas, 5 Sessel, 2 Spiegel, 10 Kleider- u. 2 Küchenschränke, 2 Secretäre, 3 Vertikows, 2 Trümeaux, 1 Teppich, fünf versch. Tische, 1 Delgemälde, 6 Bilder, 4 Spiegel, 7 Kommoden, 2 Consolen, 4 Regulateure, 3 lufp. Badesen, 1 lufp. Badewanne, 1 Waage mit Gewichten, 1 Eislaster, 1 Lampe, 1 Schoofhund, 4 geschnittene Stämme u. 62 Diele (Eichenholz), 1 geschnittener Stamm (Kiefernholz), 300 Stüd schmale taun. Borden und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. März 1898.

2133

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe der Dekonomie läßt Herr Landwirth Ludwig Reifenberg zu Viebrich am 7. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in seiner Hofraite Kirchgaße Nr. 10:

2 Pferde (Wallach-Stute), 5 Kühe, 1 zweispänniger Wagen mit Ernteleitern, 1 Wind- und 1 Dickwurzmühle, 1 Obstkeller, ca. 400 Etr. Dung, sowie Heu und Stroh und sonstige zum landwirthschaftlichen Betriebe erforderlichen Geräthschaften

öffentlich freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Viebrich, den 4. März 1898.

10045

Lang.

Steinbruchverpachtung.

Mittwoch, den 16. März 1898, Nachmittags 2 Uhr, werden die im Distrikt „Mühlberg“ bei Sonnenberg in der Gemarkung Rambach gelegenen Steinbrüche auf dem Rathhause zu Rambach einzeln öffentlich nochmals verpachtet.

Rambach, den 2. März 1898.

Der Bürgermeister.

Se f.

10006

Nichtamtliche Anzeigen.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befinden sich meine Geschäfts-Lokalitäten

8 Mauritiusstrasse 8.

Zur Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen halte mich bestens empfohlen, auch können Gegenstände aller Art zum Mitversteigern zugebracht, event. auf Wunsch abgeholt werden.

Streng reelle Bedienung unter coulantem Bedingungen und Discretion.

2097

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Im Auktionslokal Grabenstraße 2, Ecke Marktstr.,

verkaufe ich

Samstag, den 5. März cr., Abends von 6 bis 9 Uhr:

100 Paar Arbeiterhosen

zu jedem annehmbaren Gebot.

1671

A. Seebold Nachf., Auktionator.

Versteigerung von Spengler- und Installateur-Werkzeugen etc.

Wegen Geschäfts-Aufgabe versteigere ich zu folge Auftrags

Montag, den 7. März cr., Vormittags präcis 10 Uhr anfangend

in meinem Auktionslokal

8 Mauritiusstraße 8

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Abkannmaschine, Rundmaschine, Wulstmaschine mit 3 Stäben, Sickenmaschine mit 12 Paar Sicken, 2 Schraubstöcke, Lochstanzen, Böhren, 3 Sperhaken, Schleifstein, Hämmern, Deckzangen, Fäuste, Schweisstock, Sickenstock mit Hämmern, Umschlageisen, Bördelisen, 3 Klumpen mit Backen und Bohrer, 6 Rohrschlüssel, 2 Rohrabstneider, Zangen, Meißel, ein Satz Buchstaben, 1 Satz Zahlen, 1 Handkarrnchen, 4 große Leitern 40-30-20 und 16 Sprossen, 2 Doppelleitern, Böhzinn und noch vieles Andere mehr; ferner: eine transp. Schmiedeeise, Blasebalg mit Gefänge und 2 Kluppen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

2131

Auctionator und Taxator.

Samstag, den 5. März,

im großen Saale des

Schwalbacher Hofes,

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große öffentliche Schlosser-Versammlung.

Tagesordnung:

Bericht der Lohn-Commission.

Vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.

7054*

Die Lohn-Commission.

Für jeden Raucher

passend in Harrsen's Pastoren-Blättertabak,

seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche Qualität. 10 Pfd. M. 5.—, 500 Stüd Sumatra Cigarren M. 10.—, 500 Stüd „Ideale“ M. 14.—, 500 Stüd „Puro“ M. 15.—.

Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.

Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden. Um jeder Reclame mich zu entheben, verlende zur Ueberzeugung meiner Redlichkeit auf Wunsch 1 Probepaket verschiedene Sorten gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegen, somit dürfte ein Risiko für Sie ausgeschlossen sein, zumal bei Retoursendungen Anlagen erstatte.

W. Harrsen,

Dampfabrikfabrik Dufum. (Schleswig-Holstein.)

Firma gegründet 1883.

4126

Beim f. Kellen- u. mittellose Mädchen Schwalbacherstraße 65, 2.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind freundlich eingeladen. — Nachweis von Stellen und Beförderung für Stellenlose unentgeltlich. — Ordentliche Mädchen erhalten sofort bessere Stellen.

Frau Diakon P. Geisser.

Das Geheimniß der Commerzienrätthin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

Hermann Bondel hatte nun seinen Entschluß gefaßt, er holte aus seinem Schreibtisch eine kleine Blendlaterne, einen Revolver und einige Schlüssel und brachte dies Alles in seinen Taschen unter, er wollte nun auch ohne Begleitung seinen Plan ausführen, die Uhr zeigte bereits auf Mitternacht.

Während er den Weg zum Hause seines Schwagers verfolgte, dachte er über die Möglichkeit nach, daß sein Plan scheitern könne.

Wenn dieser Fall eintrat, so war weiter noch Nichts verloren, in den Remisen seiner Schwester besaß er eine Waffe, mit der er jeder Drohung wirksam entgegenzutreten konnte.

Indessen dieser Fall schien nicht eintreten zu sollen, die Hausthür war von Innen nicht verriegelt, Bondel öffnete sie und stand bald darauf im Koffenzimmer vor dem eisernen Geldschrank.

Das Knarren einer Thür hatte er freilich nicht verhehrt, aber er beunruhigte sich nicht darüber; die Jagdier hatte sich völlig seiner bemächtigt, sein ganzes Denken galt jetzt nur noch ihrer Befriedigung.

Er zündete die Laterne an und stellte sie auf den Tisch, so daß sie ihren Lichtschein auf den Schrank warf, dann schob er mit zitternder Hand den Schlüssel in's Loch.

Auf die schwere Thür öffnete sich, der Blick Bondel's fiel auf die Banknoten und Geldrollen, hastig griff er zu, schon war ein Päckchen Banknoten in seiner Tasche verschwunden, als das Wort: „Schurke!“ sein Ohr traf.

Er wandte sich um; mit der brennenden Kerze in der Hand stand sein Schwager vor ihm in der offenen Thür des Koffenzimmers, ein Wuthschrei entfuhr seinen Lippen, seine Hand griff in die Brusttasche, im nächsten Augenblick schlug er ein Schuß durch das stille Haus, der Commerzienrätin brach mit einem Hilferuf zusammen.

Nur einen Moment blühte Bondel starr auf den Gefallenen, dann griff er noch einmal in die Kasse; oben im Hause hörte er schon Schritte, als er durch den Flur eilte, im nächsten Augenblick warf er die Hausthür hinter sich in's Schloß.

Eginhard war der Erste, der den Schwerverwundeten sah, er hatte in dieser Nacht abwechselnd mit dem Vater die Wache am Bette Hilda's übernommen, die Commerzienrätin war dazu nicht im Stande gewesen und eine Wärterin konnte erst morgen engagiert werden.

Eginhard hatte am Lager Hilda's gefessen, der Vater hatte inzwischen der Ruhe pflegen, vermochte es aber nicht, er war im Nebenzimmer ruhelos auf- und abgegangen.

So war es gekommen, daß der alte Herr das Knarren der Thür vernahm; an einen Einbruch dachte er nicht, er wollte nur sehen, wer unten im Hause noch wachte.

Und nun stand Eginhard vor einem Räthsel, fassungslos vor dem neuen Unglück, das ebenso, wie das Erste, gleich einem Blitz aus heiterem Himmel hereingebrochen war!

Sein erster Gedanke galt seiner armen Mutter. Wie würde sie diesen neuen furchtbaren Schicksalschlag ertragen?

Er hielt den Athem an und horchte, Martin und eine Magd kamen die Treppe herunter, sein beschleunigter Wink rief ihnen Schrecken.

Hatte die Commerzienrätin den Schuß nicht gehört? Ja, schien es so, oben blieb Alles still.

Wessen Hand hatte das ruchlose Verbrechen begangen?

Der offene Schrank und die Blendlaterne verrathen, daß ein Einbruch beabsichtigt gewesen und theilweise auch gelungen war, an seinen Onkel dachte Eginhard nicht, einer solchen That hielt er ihn nicht fähig.

Er schickte Martin zum Arzte, die Magd mußte ihm behilflich sein, den Verwundeten ins Cabinet zu tragen und dort auf das Sopha zu betten.

Der Commerzienrath lag bestinnungslos, mit geschlossenen Augen, die Kugel war in die linke Brust eingedrungen.

Was vor der Ankunft des Arztes geschehen konnte, ordnete Eginhard an, es wurde ihm ershwert durch den Umstand, daß er jedes Geräusch vermeiden mußte, damit die Mutter nicht aus dem Schlaf erwachte.

Er ließ durch die Magd die Jose wecken, die für den Rest der Nacht am Bette Hilda's die Wache übernehmen mußte.

Endlich kam der Arzt, unter seinen Händen kehrte der Verwundete für einen kurzen Augenblick zum Bewußtsein zurück.

Mit brechenden Augen blickte er seinen Sohn an, seine Lippen küsterten den Namen Bondel, dann sank das halb erhobene Haupt wieder in die Kissen zurück.

Der Arzt, der unterdessen die Wunde untersucht hatte, gab Eginhard einen Wink und trat in die Fensternische.

„Machen Sie sich auf das Schlimmste gefaßt,“ sagte er leise in schmerzlich bedauerndem Tone, „nur zu gut hat der Mörder getroffen, Rettung ist nicht möglich.“

„Meine arme Mutter!“ seufzte Eginhard, die Augen mit der Hand bedeckend. „Es wird zu viel für sie sein, sie kann es nicht ertragen.“

„Wissen Sie, wer der Mörder ist?“ fragte der Arzt. „Nein,“ antwortete Eginhard ohne Zögern, „ich habe bis jetzt noch keine Ahnung davon.“

„Wollen Sie nicht sofort der Polizei Anzeige machen?“

„Ich möchte damit warten bis morgen, Mama würde durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt werden, überdies darf auch wegen Hilda die Ruhe im Hause nicht gestört werden.“

„Andererseits dürfen Sie doch auch den Mörder nicht entweichen lassen!“ sagte der Arzt mit mißbilligendem Kopfschütteln; dann kehrte er zum Lager des Verwundeten zurück, der das Bewußtsein wieder verloren hatte und bereits in den letzten Zügen lag.

Eginhard ballte die Hände, seine Zähne gruben sich in die Unterlippe ein, gewaltsam mußte er den Schmerz und die Wuth, die in seinem Innern tobten bezwingen.

Er kannte den Mörder, er wußte, was der Sterbende ihm mit dem Namen „Bondel“ hatte sagen wollen.

Durste er den Bruder seiner Mutter verfolgen lassen?

Nein, er wollte hier nicht Ankläger sein; ein Anderes war es, wenn die Polizei eine Spur entdeckte, die den Verdacht auf Bondel lenkte; mochte er sich der Strafe entziehen, sein schuldbeladenes Gewissen begleitete ihn bis an sein Lebensende, diesem erbarmungslosen Richter konnte er nicht entkommen.

Der Arzt, der sich zu dem Sterbenden niedergeneigt hatte, erhob das Haupt.

„Es ist zu Ende!“ sagte er leise.

Ein leiser Schreieindruck entfuhr den Lippen Eginhard's, er sah in das todesbleiche, von Angst und Gram entstellte Antlitz seiner Mutter, die am Bette ihres fieberkranken Kindes von der geschwägigen Jose das Borgefallene vernommen hatte.

Er wollte ihr entgegenstellen, aber seine Fäße versagten den Dienst, er fing die unglückliche Frau, die beim Anblick der Leiche ohnmächtig zusammenbrach, in seinen Armen auf.

27. Kapitel.

Frühling und Sommer waren verstrichen, von den Bäumen rieselte schon das wellende Laub auf die blumengeschmückten Gräber nieder.

Hilda hatte das schwere Nervenfieber glücklich überstanden, wie ein Traum erschien ihr Alles, was hinter ihr lag.

Die Generalin und Wanda waren in der schweren Zeit der gramgebeugten Mutter nicht von der Seite gewichen, mit ihrer treuen, selbstlosen Liebe hatten sie ihr geholfen, die furchtbare Last zu tragen und sich in das Unabänderliche zu finden.

Eginhard brachte, nachdem der erste Schmerz ausgetobt hatte, Willibald in's Haus.

Der inzwischen berühmt gewordene, feinführende und so bescheiden auftretende Komponist errang sich rasch die Gunst der Commerzienrätin, sie vergaß ihren Kummer, wenn er am Flügel saß und seine Gedanken in Töne kleidete.

Freudig gab sie ihren Segen, als er um die Hand Hilda's warb, sie wußte, daß sie diesem Herzen von Liebe getrost ihr Kind anvertrauen durfte, und in den leuchtenden Augen der Beiden lag das Glück, das sie geschaffen hatte.

Rücksichten, nicht auf das Trauerjahr allein, sondern auch auf die Gefühle des Barons geboten, die Verlobung einstweilen noch geheim zu halten. Die Doppelhochzeit der beiden Brautpaare sollte nach Ablauf des Jahres gefeiert werden.

An Eginhard war nach der Beerdigung des Vaters die Frage herangetreten, ob er das Bankgeschäft übernehmen und weiterführen wolle. Er verneinte sie. Mit Leib und Seele Soldat, wollte er der selbstgewählten Laufbahn treu bleiben.

So wurde denn die Liquidation des alten Bankhauses beschlossen und der Buchhalter Herzen damit beauftragt.

Der ehemalige Souffleur erhielt nun auch die Hilfe, welche die Commerzienrätin ihm versprochen hatte. Eginhard bat den alten Buchhalter, das Geschäft Buß zu prüfen und dem Manne mit seinen kaufmännischen Erfahrungen zur Seite zu stehen.

Die Schulden wurden getilgt, der gesunkene Kredit wieder befestigt und neue Absatzquellen geöffnet. So kam das Geschäft endlich auf den grünen Zweig, den der ehemalige Souffleur so lange vergeblich gesucht hatte.

Hermann Bondel war und blieb verschollen; nur eine geringe Summe hatte er in jener Nacht mitgenommen, indessen reichte sie hin, ihm die Flucht nach Amerika zu ermöglichen.

Verfolgt wurde er nicht. Eginhard schwieg, und die Polizei fand keine Veranlassung, auf ihn Verdacht zu werfen, sie suchte den Mörder unter den berüchtigten Verbrechern, und als sie erkannte, daß ihre Nachforschungen vergeblich blieben, wurden die Akten über diesen Fall geschlossen.

Allerdings hatte ein ehemaliger Kellner sich bei der Polizeibehörde gemeldet und versucht, den Verdacht auf Bondel zu lenken, aber seine Beweisgründe waren so schwach und Eginhard trat denselben so entschieden entgegen, daß er zur Ruhe gewiesen wurde.

Während der Krankheit Hilda's hatte Baron Theo von Dornberg sich täglich nach deren Befinden erkundigen lassen; später, als auch er den ersten Schmerz über den Verlust des Sohnes überwunden hatte, kam er persönlich, um seine Theilnahme zu bezeugen.

(Schluß folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Mün.** 3. März. Von den bei dem gestrigen Hausseinbruch schwer verletzten Personen ist noch eine im Hospital geblieben. Zwei Tode befinden sich noch unter den Trümmern. Eine Straße wurde für den Verkehr abgesperrt, da eine große Umfassungsmauer gleichfalls eingestürzt droht. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

— **Heilbronn.** 3. März. In vergangener Nacht wurden in einer Reihe von größeren Geschäften bedeutende Einbrüche verübt. In einem Viscontierwarenladen wurden 10 Schmuckstücken im Werthe von Mk. 5000 geraubt. Allem Anschein nach hat man es mit einer organisierten Diebsgesellschaft zu thun.

— **Breslau.** 3. März. Der Holzbildhauer Stehn aus Hamburg, ein siebzehnjähriger Bursche, versuchte gestern Abend im Vorhof am Matthiasplatz einen Raub. Zwei Fremden forderten ihn auf, sich zu entfernen, worauf er zwei Geldbörsern, die 8000 bzw. 2000 M. enthielten, und entflohe. Im Hausflur wurde ihm die erste Schlinge gelegt, die andere auf dem Matthiasplatz, nachdem die Festnahme des Räubers gelungen war.

— **Wien.** 3. März. Dr. Bruno Will, der seine Strafe nach seinem Freiheitsprozeß in Graz abgebußt hat, wurde aus der Reichsausgewiesen und mußte binnen 24 Stunden das österreichische Gebiet verlassen.

— **Bombay.** 3. März. In der vergangenen Woche sind 107 Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtsterblichkeitsziffer beträgt 2080 oder 129,98 vom Tausend. Die unter dem Namen Black-Blister bekannte Krankheit ist in Palkal und Talula im Gebiete des Nizam von Hyderabad ausgebrochen, woselbst täglich 50 Todesfälle zu verzeichnen sind.

— **Ein gewaltiger Ocker** lebt in München. Es ist ein in Detter in Unterfranken geborene Pächter Joh. Kessler, der nach in seinem 48. Jahre Leistungen im Essen vollbringt, die

wohl bei jedem Nichtmüthener ein Kopfschütteln verursachen. Wir wollen aus den zahlreichen „Rekords“ dieses Vielfraßes nur einige erwähnen, und bemerken hierbei, daß dieselben aus Wetten hervorgegangen sind, die sich in einem solchen Maße mehrt, daß die Münchener Polizei sich gezwungen sah, dem Dienstmann und überhaupt solche unfrugalische Schwelgereien zu verbieten. Trotzdem ist der Magen dieses Mannes an das Panoptikum in München bereits, also noch bei Lebzeiten, verkauft und stehen folgende Leistungen desselben wohl einzeln und unerreicht da:

in 1 Stunde 55 Min. 80 Weißwürste (dieser Rekord will Kessler im Gastlokal Hans Beck's nächstens auf 100, ohne Wette, verbessern);
— 57 Min. 52 Leberknödel;
— 30 „ 3 Stück gebratene Gänse (19 Pfd.);
— 2 „ 52 Stück hartgekochte Eier, ohne Salz und Pfeffer;
— 2 „ 25 Pfd. Backsteintafel;
— 2 „ 3 Pfd. Hen;
— 31 Tagen einen 10 Centner schweren Ochsen (die Wette hierfür war auf 42 Tage angesetzt);
— 2 Std. 20 Min. 3 Pfd. Eisenblech von einem Ofenrohr, zu Spähnen zusammengefeilt und mit Bier hintereingeschwenkt.

Dies sind jedoch, schreibt die All. deutsch. Athleten-Ztg., noch nicht sämtliche Leistungen, aber sie genügen, um sich über einen solchen Menschen, vielmehr dessen guten Magen zu wundern; aber wir versichern, daß dies nicht etwa ein Faschingscherz von uns ist, wie wir uns nicht wundern, wenn man trotzdem darüber im Zweifel ist, die Leistungen dieses „Herkules in Essen“ zu glauben oder nicht.

— **Späte Neue.** Einem Berliner Bankier waren vor einer Reihe von Jahren Wertpapiere im Betrage von 3300 Mark gestohlen worden, deren Verbleib trotz eifriger Nachforschung nicht ermittelt werden konnte. Nicht wenig erkaunte derselbe, als er dieser Tage die längst verloren gegebenen Stücke von einem katholischen Geistlichen der Provinz Westpreußen überreicht erhielt. Der Gen-

bung war ein Brief beigelegt, welcher dieses Räthsel löste. Der Bankier hatte nämlich in den siebziger Jahren einen Auswanderer Namens Ignaz Szekala gehabt, welchen er für durchaus ehrlich und zuverlässig gehalten hatte. Dieser hatte die Papiere gestohlen und seiner damaligen Braut zur Aufbewahrung übergeben. Ein Jahr später hatte Sz. den Dienst aufgegeben, um sich zu verheirathen, und war nach Westpreußen in seine Heimath zurückgekehrt. Hier fühlte er große Reue über seinen Diebstahl. Er wagte weder die Stücke zu verkaufen, da die Nummern bekannt gegeben waren, noch sie seinem früheren Herrn zurückzusenden. Auf dem Sterbebette übergab er seinem Beichtvater die Papiere mit der Bitte, sie dem rechtmäßigen Besitzer zurückzustellen, was denn auch geschehen ist.

— **Das Projekt einer Brücke über den Kleinen Belt** beschäftigt gegenwärtig einen ganzen Stab von Ingenieuren der dänischen Staatsbahn-Verwaltung. Die neue Eisenbahnbrücke zwischen Fünen und Jütland soll 130 Fuß über dem Meere liegen, so daß Schiffe mit den höchsten Masten ungehindert darunter hinwegfahren können. Mit Hinzurechnung der Viadukte auf dem Lande, die den Bahnkörper allmählich in die Höhe der Brücke bringen, wird die Brücke etwa 4500 Fuß lang.

— **Ein Brudermord.** Auf dem Bahnhofe in Kiew wurde dieser Tage der Oberst des Generalstabs, Gerasimoff, von seinem Bruder ermordet. Gegen 9 Uhr Abends war der Oberst mit seinem Bruder auf dem Bahnhofe eingetroffen, um seinen Sohn zu empfangen. Zwischen den Brüdern herrschte seit langer Zeit ein sehr gespanntes Verhältniß, das in letzter Zeit sich noch verschlimmert hatte. Als nun der Bruder des Obersten diesen um Geld bat, rieth ihm der Oberst, er solle lieber Haus knecht werden. Der erzürnte Bruder zog sofort vor den Augen des anwesenden Publikums einen Revolver aus der Tasche und gab drei Schüsse auf den Obersten ab, durch die er ihn schwer verwundete. Dann erklärte der Mörder mit erschütterter Rastlosigkeit der Polizei die Gründe, die ihn zu der blutigen That veranlaßt hatten. Oberst Gerasimoff wurde in das Eisenbahn-Krankenhaus geschafft, wo er unter furchtbaren Qualen bald verschied.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Städtischer Beamter,
1 Kind, sucht Wohnung von 3
oder 4 Zimmern zum 1. April.
Off. erb. sofort mit Preis und
Beschreibung an Steiling,
Barmen, Victorstr. 11a. 996b

Jünger Kaufmann sucht
1 möbl. Zimmer, möglichst
mit voller Pension und
Familienanschluss. Gef. Off.
mit Preisangabe u. F. H. an
die Exp. d. Bl. erbeten. a

Wohnungsgesucht

Gesucht für 1. April hübsch
gelegene Wohnung mit 4 bis 5
Zimmern, Mansarde und sonst.
Zubehör. Gef. Off. mit Preis-
angabe unter F. K. a. d. Exp.

Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, in d.
Nähe der Rheinstraße, auf 1. April
zu mieten gesucht. Gef. Off. u.
J. 1000 an die Exp. 2187

Einfach möbliertes Zimmer

von einem einzelnen Herrn per
15. März gesucht. Off. bitte
unter C. K. in der Exp. d. Bl.
Blattes niederzulegen. 1005b

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. d. Exp. d. Bl. 2159

Kleine Wohnung.

Märstraße 16
eine Mansard-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller, sofort
zu vermieten. 7024*

Blatterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Ludwigstraße 6
ein Logis, 1 St., zu verm. 7057*

Wellrigstr. 38
Vorderb. Dachst., 1 Zimmer,
Küche und Keller per 1. April
zu verm. Näh. im Laden. 7081*

Capitalien.

Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restan-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaren
kauft man recht und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu beachten.

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Kero-
straße 27 bei Emil König,
Schmiedemeister. 2158

Läden. Büreaus.

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt
(Neubau) besonders geeignet für
Groszgeschäft, Expedition,
Bank oder Bauwesen unter
sehr günstigen Bedingungen per
sofort oder später. Gef. Off. u.
Ziff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 46

Laden mit oder ohne Wohnung,
evtl. K. Verhältnisse per 1. April zu
verm. Näh. 2 St. b. 2250

Glaschenbier-

Handlung. In dem Räumlich-
keiten eines großen Hauses, in
dem bisher ein sehr schwungvoller
Glaschenbierhandel seit Jahren
betrieben worden und in dem selbst
beständiger Absatz vorhanden,
zu vermieten. Näheres sub
X. W. 10. Exp. d. Bl. 6991*

Leere Zimmer.

Schulberg 9
1 großes Zim. zu verm. 7076b

Frankenstraße 9
ein leeres Zimmer per 1. April
zu vermieten. 7086*

Möblierte Zimmer

Metzgergasse 16
können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 7084*

Feldstraße 22
Hth. Part. r., erh. 2 reinl. Ar-
beiter Kost u. Logis. 2318

Ellenbogengasse 7
Hth. 1 St., ein schön möbl. Zim.
sof. zu verm. f. 15 M. p. Mon. 2313

Dambachthal 2
Frontsp. r., erhält ein junger
Mann schönes Logis. 7079*

Wellrigstr. 16, 2,
möbliertes Zimmer für M. 2.50
die Woche zu verm. 2298

Bertramstr. 14,
2 St. r., eine schöne freundliche
Mansarde mit oder ohne Möbel
zu vermieten. 7038*

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Kerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. 17

Neues Eckhaus (Logierhaus) in guter Lage, m.
flottem Betrieb, anderweitiger
Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näh. Michelsberg 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Kerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Hainertweg, preiswerth durch
J. Chr. Glücklich, Kerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit
Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden
durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch
J. Chr. Glücklich, Kerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Keroberg-
straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus.
Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. frez. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung
15,000 M.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers! Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-
Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht
am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 M.
Näh. durch J. Chr. Glücklich, Kerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Wegen Krankheit Fremdenpension zu verkaufen
des Besitzers mit oder ohne
Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität,
Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa 60,000 Mark zu verkaufen durch
(c) L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St.

Eine Waschanstalt, besteht aus einem großen Turm noch
besteht, nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Biesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für
22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Ein Comfortables
Stagenhaus (Adolfs-Allee)

besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
Wilhelm
Schüssler, Zahnstr. 36. II.

Ein schönes
Stagenhaus

4-Zimmer-
Wohn. und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mark zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36. II.

Eine kleine
Villa

mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingesetzt, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch Wilh. Schüssler,
Zahnstraße 36.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Verkleiden, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 M. zu verk.
Näh. durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36. II.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,
Ent-Verlet, 3-5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding-
gen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kostenfreie
Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Geschäftshäuser
zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

morin sehr gut gehende
Bekkerie betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Rentabl. Haus

morin flott gehende Wirtschaft
betrieben wird, sofort zu verk.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Kautionsfähige

junge Leute

suchen eine gutgehende
Weinwirtschaft zu pachten
mit Vorkaufsrecht. Offerten u.
J. P. F. an d. Exp. 7091*

Das Immobilien-Geschäft

von
Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,
empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und
Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und
Herrschaftswohnungen etc.

Wirtschaft mit 60 Hektar Bierverbrauch pro Monat, zu verkaufen
durch K. Dörner, Wellritzstraße 33. 1956

Achtung.

Wegzugshalber ist ein neues dreistöckiges Haus mit Kniestock
Hinterhaus, Thorsfahrt, zu einem 2-Zimmer-Wohnungen im Stad-
worin ein nachweislich gutgehendes Spezereigehäft betrieben
wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 46,000 M.
Offerten unter M. N. 200 an die Exp. d. Bl.

100 000 Harmonikas

mit meiner selbstverfundenen, garantiert unzerbrech-
lichen Spiral-Claviatur-Hebung habe ich bereit
seit langer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklama-
tion wegen Brechen oder Vahmwerden meiner
neuen Tastenhebung ist in dieser Zeit ein-
gegangen. Diese Hebung ist in verschiedenen
Ländern

patentirt,
in Deutschland unter D.-R.-G.-M.
No. 47102 geschützt.
Ja verleihe

für nur 5 Mark!

gegen Nachahmung, als besondere Spe-
zialität, eine elegante Concert-
Harmonika, mit einer herrlichen
reinen Orgelmusik, Claviatur mit Spiral-
hebung und abnehmbarer Klaviatur,
10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Böden,
2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene
Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickel-
stab umlegt, gutem, hartem Holz mit 2
Doppelbälgen, 2 Pulver, fortwährende
Fallen mit Metall-Gewindener, 6 an
Höhe, Verpackung und Selbstverpackung
umfassen. Dieses Instrument mit har-
monischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr. Nur zu begreifen
durch den Erfinder

Heinr. Fuhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Harmonikaverband in
Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige u. 2-reihige Concert-Instrumente zu baaren
billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

32 Pf. Kneipp's Malzkaffee bei 5 Pfd.

60 Pf. Gebrannter Kaffee 70, 80, 90 bis M. 2.-

75 Pf. Gebr. Guatamala Auslese, rein schmeckend,

26 Pf. Würfelzucker, unegal, egal, per Pfd. 28 Pf.

25 Pf. Griedrassnade, Candiszucker 40 Pf.

70 Pf. Blockchocolade, Cacaopulver Pfd. M. 1.85,

120 M. Theespinen, schw. Thee Pfd. M. 1.50-5.-,

20 Pf. Türk. Pflanzen 25, 30 und 40 Pf.,

25 Pf. Apfelschnitten 30 und 35 Pf.,

25 Pf. Gem. Obst Pfd. 30, 35, 40 und 60 Pf.

20 Pf. Gemüsenudeln bei 5 Pfd. 18 Pf.,

24 Pf. Macaronibuch, ganze 35, 40 und 60 Pf.,

40 Pf. Hausmacher Eierudeln 50 und 60 Pf.,

10 Pf. Erbsen, geschält 12 Pf., Bohnen 11 Pf.,

25 Pf. Hasergrün u. Haserflaum bei 5 Pfd. 22 Pf.,

5 Pf. Vollkörnige, Rohschokolade 3 Pf.,

24 Pf. Limb. Mag.-Käse, ganz per Pfd. 20 Pf.,

35 Pf. Speisefett, reines Schmalz 45 u. 50 Pf.,

26 Pf. Nib. u. Speiseöl, Baumöl per Pfd. 40 Pf.,

45 Pf. Margarine, Cocosnussbutter Pfd. 60 Pf.,

1a Kernseife bei 5 Pfd. 19 Pf., 100 Pfd. M. 18.-,

16 Pf. Glycerinschmierseife, bei 10 Pfd. 14 Pf.

218/72 J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19,
Eckplan 3.

Ich kaufe stets
zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.